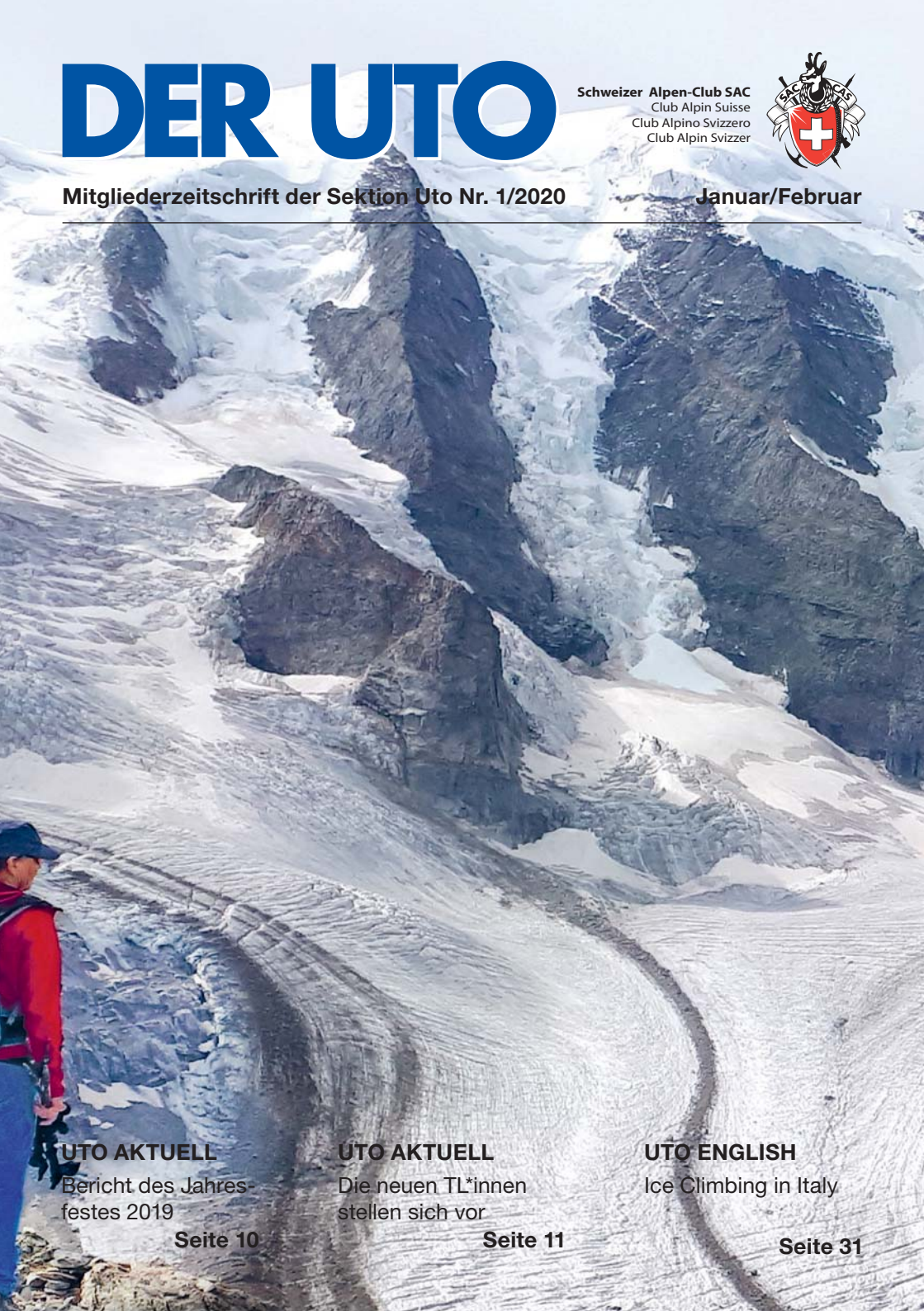
DER UTO

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer

Mitgliederzeitschrift der Sektion Uto Nr. 1/2020 Januar/Februar



UTO AKTUELL
Bericht des Jahresfestes 2019
Seite 10

UTO AKTUELL
Die neuen TL*innen stellen sich vor
Seite 11

UTO ENGLISH
Ice Climbing in Italy
Seite 31

FÜR PULVERSCHNEE
UND ERSTE LINIEN

Bergabenteuer beginnen bei uns. Beratung durch begeisterte Bergsportler, faire Preise und erstklassiger Service für deine Ausrüstung. **Wir leben Bergsport.**

Filiale Zürich
Binzmühlestr. 80
8050 Zürich-Oerlikon
044 317 20 02
baechli-bergsport.ch

BÄCHLI
BERGSPORT

EDITORIAL 4

UTO TERMINE 6

UTO AKTUELL 7

– Das Jahr 2019 auf der Medelserhütte – Saisonrückblick 7
– Inserat Redaktor*in DER UTO 8
– Danke Fredy! 9
– Jahresabschluss im Landhus 10
– Vorstellung der neuen Tourenleiter*innen 11
– Julia Wunschs Uto-Tourenfazit 15

UTO SEKTION 16

– Nachruf Werner Ege 16
– Inserat Präsidium der Sektion Uto (Nachfolge Ueli Hintermeister) 17
– Wanderwoche Pontresina vom 24.-31. August 18
– Inserat Newsletter-Redaktor*in 19
– Inserat Leiter*in Ressort Hütten (Nachfolge Norbert Thalmann) 20
– Erstes SAC Uto «Hike and Fly»-Weekend 21
– Zu Wander- und Swisstopo-Karten 22
– Was steckt in unseren Skis? 23
– Mikrofasern: Die Spreu vom Weizen trennen (Teil 1) 24

UTO MUTATIONEN 28

UTO TOURENTIPP

– Rallye rund ums Wichelhorn

UTO ENGLISH

– Cogne – Icefall climbing in the Italian Alps 31
– Emelie Forsberg: A natural talent 35
– Passion – and a pinch of romance 37
– A Training Book for Mountain Runners, Ski Mountaineers & Skimo Racers 38

UTO SENIORINNEN UND SENIOREN 39

– «Risottoessen» 39
– Informationen, Termine und Veranstaltungen 41

UTO KULTUR 43

– Ausstellung im Alpinen Museum, Bern: Iran Winter 43
– Alpen-Blicke.ch von Hans Peter Jost 45

IMPRESSUM 46

Liebe Clubkameradinnen und -kameraden

Wie in den meisten Jahren bietet sich das Editorial der ersten UTO-Ausgabe auch im soeben angebrochenen 2020 als gute Gelegenheit, einen Blick in die Zukunft zu wagen. Niemand weiss, was diese bringt, dennoch ist es natürlich statthaft, zumindest eine Übersicht zu geben, was im 2020 ganz sicher oder zumindest mit hoher Wahrscheinlichkeit aktuell sein wird.

Interessanterweise könnte ich das Editorial der Ausgabe I/2019 beinahe unverändert übernehmen: Noch immer ist die Durchführung der schon 2018 beschlossenen Mitgliederumfrage ein Thema, das noch nicht abgeschlossen werden konnte. Immerhin sind die Vorbereitungsarbeiten nun sehr weit gediehen und es darf prognostiziert werden, dass die eigentliche Umfrage im 1. Semester 2020 durchgeführt werden kann. Mehr dazu, sobald es soweit ist. Und auch im neuen Jahr stehen personelle Veränderungen im Vorstand an – mehr dazu weiter unten.

Grössere Bauprojekte sind für 2020 nicht vorgesehen. Zwar wurden 2019 von unserer GV und von der Präsidentenkonferenz des ZV die geplanten Modernisierungsarbeiten an unserer Voralphütte genehmigt. Die zuständige Baukommission hat jedoch beschlossen, die Realisierung auf das Jahr 2021 zu verschieben. Somit werden dieses Jahr alle unsere Hütten ganz normal in Betrieb sein und ich hoffe, dass viele von Euch zumindest eine unserer Hütten besuchen werden.

2020 stehen also keine grösseren Projekte an, was uns vielleicht Gelegenheit gibt, wieder einmal den Blick auf die «Normalität» zu werfen: Wir sind ein Verein von ca. 9500 Mitgliedern geworden und es sind etwas mehr als 200 Personen aus dem Kreis dieser Mitglieder, die das Funktionieren unseres Vereins ermöglichen. Ruhig und unspektakulär sorgt dieser Personenkreis Jahr für Jahr dafür, dass die Sektion Uto beachtenswerte Leistungen zugunsten ihrer Mitglieder und zum Teil auch zugunsten einer breiteren Allgemeinheit erbringt. Man denke dabei nur an unsere Hütten, aber natürlich auch an unser Tourenwesen. Letzteres hat für 2020 ein Jahresprogramm erstellt, das 901 Touren, Kurse und andere Anlässe vorsieht – eine gewaltige Leistung. Ich glaube, unser aller Fokus (und ich spreche jetzt nicht nur von unserem Verein) ist viel zu stark auf das Sensationelle und das (vermeintlich) Skandalöse ausgerichtet. Bei allem Ärger, wenn mal etwas nicht richtig funktioniert, geht gerne unter, was alles tadel- und reibungslos abläuft und wir vergessen vor allem auch, das normal Funktionierende zu schätzen. Das hohe Niveau an Leistungen, das wir tagtäglich beziehen, ist sehr selbstverständlich geworden und es schadet nicht, ab und zu innezuhalten und all jenen unsere Wertschätzung entgegen zu bringen, die Tag für Tag dazu beitragen, dass unsere Gesellschaft funktioniert. Gleiches gilt sicher für und in unserem Verein. Daher an dieser Stelle wieder einmal meinen herzlichen Dank an alle, die so viel engagierte Arbeit zugunsten unseres Vereins und seiner Mitglieder leisten.

Was die erwähnten personellen Veränderungen anbelangt, werdet Ihr in dieser Ausgabe von DER UTO vier «Stellenausschreibungen» finden. Die Redaktion des UTO wird per Anfang Mai neu zu besetzen sein und neu suchen wir eine Person, die sich um die Präsenz unserer Sektion auf den Sozialen Medien kümmert.

Dann geht es um die Nachfolge von Norbert Thalmann, der sein Amt als Hüttenchef dieses Jahr abzugeben gedenkt – das betreffende Inserat ist bereits in der letzten Nummer erschienen. Und Ihr werdet sehen, dass es auch für mich als Präsident Zeit geworden ist, mein Amt in andere Hände zu legen. Nächsten Mai werde ich dieses Amt 10 Jahre ausgeübt haben. Die Statuten erlauben zwar eine maximale Amtszeit von 12

Jahren, aber ich denke, 10 Jahre sind eine recht lange Zeit und ein frischer Wind kann nicht schaden. Mein Amt hat mir viel Freude und Befriedigung gebracht, es war zeitweise arbeitsintensiv, aber immer spannend und die Erfahrungen, die ich dabei machen durfte, waren nicht nur, aber überwiegend positiv. Wer sich für dieses Amt interessiert, soll mich bitte gerne unverbindlich kontaktieren. Ich kann Euch versichern, dass die Arbeitsbelastung, die mit dem Präsidialamt verbunden ist, heute ein überblickbares Niveau erreicht hat und sich das Amt gut neben einer normalen beruflichen Tätigkeit ausüben lässt. Unser Verein ist mittlerweile sehr gut organisiert, die zahlreichen Funktionen werden von kompetenten und engagierten Personen ausgeübt und dies mit Unterstützung einer ebenso engagierten Vereinssekretärin. Zögert also nicht, Euch näher zu informieren, wenn Ihr Euch grundsätzlich vorstellen könnt, zugunsten unseres Vereins aktiv zu werden. Für eine gute und umfassende Einarbeitung wird gesorgt sein.

Für das neue Jahr wünsche ich Euch und Euren Familien und Angehörigen alles Gute, viel Glück, gute Gesundheit und ein schönes, unfallfreies Tourenjahr.

Ueli Hintermeister, Präsident der Sektion SAC Uto

Uto-Fitness

Datum: Jeden Montag, ausser an Feiertagen und in den Schulferien, jeweils von 18.30 bis ca. 19.45 Uhr.
Ort: Sporthalle Kornhaus A, Limmatstrasse 176, 8005 Zürich. Anschliessend «Höck» im Rest. Kornhaus, Langstrasse 243, 8005 Zürich.

Die Uto-Hütten im Winter

Aktuelles auf den jeweiligen Homepages

Spannorthütte SAC

spannorthuette.ch

Medelserhütte SAC

Wintersaison ab Mitte Februar 2020
medelserhuette.ch

Voralphütte SAC

voralphuette.ch

Cadlimohütte SAC

cadlimohuette.ch

Täschhütte SAC

Wintersaison ab Mitte März 2020
taeschhuette.ch

Albert-Heim-Hütte SAC

Über Neujahr 2019/20 voraussichtlich bewartet
albertheimhuette.ch

Domhütte SAC

domhuette.ch

Das Jahr 2019 auf der Medelserhütte – Saisonrückblick

Text: Petra Meyer
Foto: Thomas Meyer

Eigentlich sollten noch mindestens 25 Gäste am Wochenende kommen. Der Speiseplan stand schon, teilweise war auch bereits vorgekocht. Auch Anina, unsere liebe Hüttenhilfe, wollte nochmal hochkommen, um mitzuhelfen. Das letzte Hütten-Wochenende: Da schaut man, dass man Reste unterbringt, aber trotzdem nochmal zum Abschluss was Feines kocht. Doch dann sagt der Meteo einen Wintereinbruch und Schneesturm vorher und es kommt alles anders. Alle Gäste sagen ab – und wir machen in aller Eile die Hütte winterfest, um vor dem Schlechtwetter noch runter ins Tal zu kommen. Ja, so kann es gehen in 2524 m Höhe! Und so fand ein sehr schönes und erfolgreiches Hüttenjahr 2019 ein etwas abruptes Ende. Doch der Reihe nach! Bereits im Januar und Februar hatte es rund um die Hütte ungewöhnlich viel Schnee. Im vergangenen Winter ist der Schnee bereits früh und in immensen Mengen gekommen! Das ist einerseits gut für den Schneedeckenaufbau und die Skitourensaison, andererseits heisst das für uns, erstmal viel Schnee schaufeln.

Das Medelser Dream Team

Auch wenn wir einen sehr leistungsfähigen Schneebläser auf der Hütte haben: Die Tür muss erst freigeschaufelt werden, damit wir in die Hütte kommen. Dann muss das Tor zur Werkstatt, hinter dem der Schneebläser steht, ebenfalls freigeschaufelt werden. Und dann ist es trotzdem nochmals ein gutes Stück Arbeit, bis Platz geschaffen ist für den Materialtransport und der Heli-Landeplatz einigermassen benutzbar ist. Doch dann erwartete eine fast perfekte Skitourensaison unsere Medelserhütte. Obwohl Ostern sehr spät lag, konnten die Gäste noch praktisch bis Curaglia abfahren. Wir hatten ein schönes Ostermenü mit Lamm und freuten uns über die gelungene Wintersaison. Beste Verhältnisse bis Ende April! Ein neuer Besucherrekord im Winter. Unterstützung hatten wir dabei von 2 meganetten Hüttenwartspraktikanten, Alex und Jochen.

Hatten wir uns in der Skitourensaison über den vielen Schnee noch gefreut, so sah die Situation zu Beginn der Sommersaison Mitte Juni anders aus: Es hatte immer noch meterhoch Schnee rund um die Hütte. Der Piz Medel wäre im Juni besser mit Ski oder Schneeschuhen zu besteigen gewesen. An Wanderungen in die Greina war noch nicht zu denken. Dirk Steuerwald musste seinen Fotografiekurs auf September verlegen und wir verbrachten die Zeit mit Skifahren und dem gemütlichen Einarbeiten unseres Teams. Das ist auch mal eine feine Sache, und wir konnten in der Hochsaison dann von einem perfekt eingearbeiteten Team profitieren. Gaby und Anina waren fast die gesamte Saison bei uns. Sie haben uns nicht nur unglaublich fleissig unterstützt, sie waren uns auch extrem liebe Gesellschaft auf der Hütte. Mit Hannah zusätzlich in der Hauptsaison und Karin als 2-wöchige Hüttenwartspraktikantin waren wir ein großartiges Team. Im Juli schmolzen die grossen Schneemassen dann so langsam dahin und der Hüttensommer nahm Fahrt auf. Auch wenn für Isabelle Wackernagel und ihren Aquarellkurs Mitte Juli der Aufstieg im Schnee noch unerwartet war. Die noch

teilweise eingeschneite Landschaft bot dem Aquarellkurs tolle Stimmungen und den Teilnehmer*innen damit ein unvergessliches Erlebnis. Das nächste kulturelle Highlight war der Auftritt des Duo Carouge auf der Medelserhütte. Zwei engagierte Musikerinnen, die ihr 10-jähriges Jubiläum mit einer speziellen Konzerttournee durch die Schweiz gefeiert haben. In jedem Kanton haben sie sich für ihr Konzert einen möglichst aussergewöhnlichen Ort ausgesucht. Wie schön, dass sie sich in Graubünden für die Medelserhütte entschieden haben! Wie bereits in den vergangenen Jahren gab es auch im Sommer 2019 wieder das Lama Trekking, eine sehr stimmungsvolle Feier zum 1. August, einen weiteren Aquarellkurs im September und schlussendlich den Fotografiekurs Ende September. Alles wunderschöne Ereignisse auf der Hütte. So freuen wir uns trotz des etwas überstürzten Saisonendes über ein tolles Jahr 2019 auf der Medelserhütte. Es hat alles gepasst: wunderbare Gäste, tolle Stimmungen, ein meganettes Team und schlussendlich sind wir auch sehr froh darüber, dass sowohl die Winter- wie die Sommersaison ohne grössere Verletzungen und Regaeinsätze über die Bühne gegangen sind!

Für die Nachfolge unserer Redaktorin der zweimonatlich erscheinenden Mitgliederzeitschrift DER UTO suchen wir per 1.5.2020 ein/e

Redaktor/in
im Mandatsverhältnis

Dazu gehören die nachstehenden Aufgaben:
- Gewährleistung des pünktlichen Erscheinens der Mitgliederzeitschrift DER UTO
- Regelmässiges Erstellen der Themenplanung
- Aktive Akquisition von redaktionellen Beiträgen (inkl. Bildern)
- Verfassen von eigenständigen Beiträgen
- Sprachliche Überarbeitung und Korrektur der eingegangenen Beiträge
- Inserate-Akquisition
- Publikationsreifes Platzieren von aktuellen, relevanten Beiträgen aus dem Heft in den Sozialen Medien und auf der Sektion-Website
- Organisation des Korrektorats
- Bereitstellung Daten für Bildbearbeitung, Layout und Druck

Idealerweise bringst du folgende Voraussetzungen mit:
- Leistungsausweis aus einer vergleichbaren Aufgabe
- Journalistisches und redaktionelles Flair
- Proaktive, strukturierte und sorgfältige Arbeitsweise
- Sehr gute Kenntnisse der deutschen Sprache und Rechtschreibung
- Guter Umgang mit Software und Sozialen Medien
- Interesse am Verein und am Bergsport
- Mitgliedschaft und Vernetzung in der SAC-Sektion Uto ist von Vorteil

Für diese abwechslungsreiche, kreative Aufgabe arbeitest du mit verschiedenen Menschen zusammen. Die Abstimmung der Inhalte erfolgt mit der Ressortleiterin Kommunikation, Bernadette Bisculm (kommunikation@sac-uto.ch), die dir gerne weitere Auskunft erteilt.

Danke Fredy!

Text und Foto: Andy Ott

Noch zusammen mit Silvia Bieri-Hurschler bewirtete Fredy während den Umbauarbeiten im Sommer 2017 die Gäste und Handwerker auf der Spannorthütte als Hüttenhilfe und war dabei die rechte Hand der Hüttenwartin.

Fredy Städler in action

Auf die Initiative und Anfrage von Fredy hin haben wir uns als Tandem auf die Ausschreibung der Neubewartung beworben und anscheinend die Findungskommission mit unseren Fähigkeiten, Ideen und Persönlichkeiten überzeugt.

Mit Elan, viel Initiative und Begeisterung haben wir die neue Herausforderung gemeinsam angenommen und versucht, unsere Ideen und Vorstellungen so umzusetzen, dass sich die Besucher*innen auf der neuen Spannorthütte ebenso wohl und willkommen fühlen, wie das bei unseren Vorgängern schon der Fall gewesen ist. Gleichzeitig haben wir uns die Arbeit aufteilen können. In deine Verantwortung, Fredy, fiel die Medienarbeit, die Werbung und die Neubeschriftung der Routen in den Klettergärten.

Immer aber war klar, dass du so lange mitarbeitest, wie dir die Arbeit und das Hüttenleben Freude, Befriedigung und neue Herausforderungen bringen. Mit der Pensionierung im kommenden Mai beginnt für dich ein Lebensabschnitt, der auch Spontanität und weniger verplante Zeiten ermöglichen soll. Deshalb hast du dich im Verlaufe des vergangenen Sommers entschieden, ab der Saison 2020 wieder mehr Zeit für Sabine, deine Familie und Freunde auch in der warmen Jahreszeit zu haben. Auch wenn ich den Entscheid sehr bedaure, kann ich ihn absolut nachvollziehen und akzeptiere und wünsche dir viel Freude und Genuss im neuen Lebensabschnitt.

Für die Unterstützung und die tolle Zusammenarbeit in unseren ersten beiden gemeinsamen Hüttenwartsjahren danke ich dir von ganzem Herzen. Ich und viele Gäste werden deine humorvolle, ruhige, überlegte und offene Art auf der Spannorthütte vermissen, freuen sich aber schon jetzt über gelegentliche Besuche und spontane Unterstützung von dir in hektischen Zeiten.

Jahresabschluss im Landhus

Text: Marianne Hermann
Foto: Horst Wilmes

Auch dieses Jahr hiess es am Jahresfest vom 23. November 2019 im Landhus Zürich wieder gemeinsam mit Kollegen, Hüttenwarten und dem Vorstand das Vereinsjahr des SAC Uto Revue passieren zu lassen und auf die schönen und schweisstreibenden (Outdoor-)Momente anzustossen. Ein Highlight des Abends bot Andres Bardill, Geschäftsführer der Alpinen Rettung Schweiz, welcher eindrückliche Einblicke in den Arbeitsalltag der Retter am Berg gewährte.

Jahresrückblick

Das Vereinsjahr 2019 des SAC Uto war sehr bewegt: Der Vorstand zählt drei neue Mitglieder, Bernadette Bisculm, Kommunikation; Nicole Merkt, Administration sowie Margret Brücker, Jugend. Ueli Hintermeister, der bereits seit 10 Jahren amtierender Präsident der Sektion Uto ist, gab bekannt, dass es im nächsten Jahr an der Zeit sei, sich um seine Nachfolge zu kümmern. 2019 wurde erstmals eine Clean-Up-Aktion auf der Albert-Heim-Hütte durchgeführt. Rund um viele der SAC-Hütten befinden sich unschöne Überbleibsel aus vergangenen Tagen: Mülldeponien mit Abfällen wie Glas, Dosen und kaputten Küchenutensilien. Über die Jahre haben sich so viele Tonnen Abfall angesammelt, die nun rund um die Hütten in der Natur vor sich hinrotten. Aus diesem Grund hat die Umweltkommission des Zentralverbands die Initiative «Clean-Up» gestartet. Auch rund um die Albert-Heim-Hütte wurde eine solche Aufräumaktion mit Hilfe von Freiwilligen durchgeführt. Auf 2542 Metern wurden so schätzungsweise 13 Tonnen Müll gesammelt. Davon konnten 3 Tonnen bereits ins Tal gebracht und entsprechend entsorgt werden.

Rettung aus der Luft

Beim Jahresfest gehört jedoch nicht nur das Vereinsgeschehen zum Programm. Dieses Jahr hat uns Andres Bardill, Geschäftsführer der Alpinen Rettung Schweiz, im Landhus besucht. Mit viel Herzblut und Witz berichtete er aus dem Alltag der Rega und der Alpinen Rettung Schweiz. Bereits bei der Gründung des SAC im Jahr 1863 war man sich dem Risiko des Bergsports bewusst. Eine Bergtour barg ein Vielfaches an Unvorhersehbarem und war in jeglicher Hinsicht eine grosse Herausforderung, weshalb bereits damals erste Rettungsstationen errichtet wurden. Durch die Zunahme des alpinen Tourismus, der Entwicklung von neuen Sportarten und Hightech-Bergsportartikeln veränderte sich auch die Rettung. Die sogenannte Kameradenhilfe formierte sich somit zur professionellen, organisierten Rettung. Heute zählt der SAC 87 Rettungsstationen. Um die Bergrettung zu stärken, haben sich der SAC und die Rega Schweiz im Jahr 2006 zur Alpinen Rettung Schweiz (ARS) zusammengeschlossen. Entstanden ist eine Rettungsorganisation, die es sich zur Aufgabe macht, Verunfallte zu bergen oder Berggänger*innen aus misslichen Situationen zu befreien. Finanziert wird die ARS durch den SAC, die Rega sowie Spenden und Legate. Im Jahr 2018 wurden während total 861 Einsätzen 1117 Personen geborgen. Die meisten Einsätze verzeichnete die ARS in den Wintermonaten von November bis Januar.

Andres Bardills Beitrag stiess auf grosses Interesse, welches auch nach dem Vortrag für reichlich Gesprächstoff sorgte.

NAME: Andrea Eggenberger

BERGSPORTART(en): Hike oder Ski and Fly, Hochtouren, Ski(hoch)touren, Gleitschirm fliegen

Was gehört zu einer perfekten Berg-Tour? Ein Gleitschirmflug vom Gipfel ins Tal. Runter fliegen macht definitiv mehr Spass als laufen.

Ich packe in meinen Rucksack: Mein Gleitschirmli (wiegt übrigens nur 2 kg, also lieber einmal zu viel hochtragen als zu wenig ;-))

Der schönste Gipfel der Welt? Für mich ist und bleibt das Matterhorn der Formschönste Berg. Ich werde dort bestimmt noch ein drittes viertes und fünftes mal hoch gehen...

In die Berge gehe ich, weil für mich dort nur der Moment zählt und ich einfach abschalten kann...

NAME: Andreas Kaeser

BERGSPORTART(en): Skitouren

TL*in geworden bin ich, weil… ich nicht nur hinterherlaufen wollte und meine Erfahungen und Ideen auch anderen zur Verfügung stellen möchte.

Was gehört zu einer perfekten Berg-Tour? Das Gefühl, einen unvergesslichen Tag verbracht zu haben.

Ich packe in meinen Rucksack: Sonnencrème, Sonnenbrille, Sonnen, denn in den Bergen scheint im Herzen immer die Sonne

Der schönste Gipfel der Welt? Der Nussgipfel im Bergrestaurant.

Auf dem Gipfel darf … nicht fehlen Zeit und Musse, um sich über das Erreichte zu freuen

(D)Ein Geheimtipp (Gebiet, Tour)? Die Überschreitung von den Flumserbergen ins Glarnerland mit dem Aufstieg auf den Spitzmeilen. Etwas rauf und auf der anderen Seite viel runter.

Das schönste in den Bergen ist … dass man jedes Mal etwas Neues erleben kann, selbst wenn man es schon gesehen hat.

In die Berge gehe ich, weil … die geistige Erholung und körperliche Bewegung liebe.

NAME: Christophe De Cannière

BERGSPORTART(en): Skitouren

TL geworden bin ich, weil … ich als Teilnehmer zahlreicher toller Uto-Touren wahnsinnig viel gelernt und erlebt habe und jetzt auch selbst versuchen möchte, ein bisschen davon weiterzugeben.

Was gehört zu einer perfekten Berg-Tour? Eine gute Gruppenstimmung, eine atemberaubende Landschaft und die richtige Dosis an Abenteuer! Gerade die Touren, welche wetterbedingt vielleicht nicht ganz so durchgeführt werden können wie geplant, erweisen sich oft als die spannendsten. Und wenn man so auch einen neuen unbekannten Teil der Schweiz entdecken kann, ist es umso schöner!

Ich packe in meinen Rucksack: So wenig wie möglich… Aber wenn eine sternenklare Nacht vorhergesagt wird, kommt gerne auch mal der Schlafsack und das Zelt mit!

Der schönste Gipfel der Welt? Der Signal de Botrange selbstverständlich ;-)

NAME: Court Taylour

BERGSPORTART(en): Skitouren/ Ice Klettern/ Alpines Klettern/ Hochtouren

TL*in geworden bin ich, weil… Als ich vor 13 Jahren in die Schweiz kam, ging ich nach Grindelwald und sah mir die schönen Berge an. Ich hatte keine Ahnung, wie man damals klettern konnte, ich wusste nur, dass ich es wollte. Nur wegen der SAC Tourenleitern kann ich jetzt die Bergen geniessen, und dazu noch sicher. Dies ist ein Geschenk, das ich jetzt mit anderen teilen möchte, deshalb bin ich SAC Tourenleiter geworden.

2. Was gehört zu einer perfekten Berg-Tour? Eine gute Bergtour ist das Gleichgewicht zwischen Abenteuer und einer sicheren Heimkehr; gute Begleiter und ein positiver Ansatz für Probleme machen eine Tour perfekt.

In die Berge gehe ich, weil … Die Berge bieten immer noch eine der schönsten Umgebungen dieser Welt, das muss man jedoch erhalten können. In den Bergen zu sein, erfordert viel geistige und körperliche Anstrengung. Die amüsantesten Momente im Leben sind die, für die man arbeiten muss und die man gemeinsam machen kann. Die Berge bieten sowohl Herausforderung sowie Belohnung inmitten einer atemberaubenden Umgebung.

NAME: David Vogt

BERGSPORTART(en): Skitouren, Mountainbiken, Klettern, Alpinwandern

TL*in geworden bin ich, weil ich meine Leidenschaft für den Bergsport gerne an andere weitergeben möchte.

Was gehört zu einer perfekten Berg-Tour? Ein toller Ausblick vom Gipfel, ein Steilhang mit Pulverschnee bei sicheren Bedingungen und danach ein Kafi mit Bündner Nusstorte.

Ich packe in meinen Rucksack: Ohropax, Duct Tape, Harscheisen

Der schönste Gipfel der Welt? Weisshorn

Auf dem Gipfel darf… nicht fehlen Eine warme Daune und eine Thermos mit heissem Tee, damit sich der Gipfelerfolg auch ausgiebig geniessen lässt.

(D)Ein Geheimtipp (Gebiet, Tour)? Das Rila-Gebirge in Bulgarien.

Das schönste in den Bergen ist die frische Luft, die beissende Kälte in der Lunge und das gemütliche und einfache Hüttenleben.

In die Berge gehe ich, weil dort die einzige Grenze der Horizont ist.

NAME: Edith Schmid

BERGSPORTART(en): Hochtouren Sommer

TL*in geworden bin ich, weil… ich dort, wo ich am glücklichsten bin, mehr Selbstständigkeit erlangen wollte.

À propos Ökobilanz der Sektion Uto:

96 % aller Touren (ohne Hüttenanlässe und andere Anlässe wie z. B. GV) werden mit ÖV ausgeführt. Das bedeutet, dass nur 4 % mit PW organisiert werden und eine Tourenwoche mit dem Flugzeug (wird kompensiert). Eine passable Bilanz bei rund 900 Touren.

Was gehört zu einer perfekten Berg-Tour? Ein tolles Team.

Auf dem Gipfel darf … nicht fehlen ein Lächeln.

Das schönste in den Bergen ist … dass man sich selbst in voller Klarheit erlebt.

In die Berge gehe ich, weil … sie aufzeigen, was es bedeutet, Mensch zu sein: Klein und unbedeutend – und gleichzeitig gross und berufen.

NAME: Evelyne Kunz

BERGSPORTART(en): Hochtouren, Klettern, Skitouren

TL*in geworden bin ich, weil… ich die Liebe zu den Bergen mit anderen Menschen teilen möchte.

Was gehört zu einer perfekten Berg-Tour? Eine gute Tourenplanung, Sicherheit und Respekt am Berg, Mut, auch mal umzukehren, Leidenschaft und Freude am Sport und in der Gruppe und viele wunderschöne Erfahrungen.

Ich packe in meinen Rucksack:
1. eine Ovomaltine-Schokolade, falls es mal länger geht.
2. Flip-Flops zur Entlüftung der Füsse.
3. Ohropax (gegen schnarchende Hütten-Mitbewohner).

Der schönste Gipfel der Welt? Bächenstock, Uri.

Auf dem Gipfel darf … nicht fehlen Liebe Menschen, mit denen ich meine Leidenschaft und Glücksgefühle teilen kann.

(D)Ein Geheimtipp (Gebiet, Tour)? Meiental mit wunderschönen Kletter- und Hochtouren in den Urner Alpen.

Das schönste in den Bergen ist die Vielfalt und Macht, die in ihr steckt.

In die Berge gehe ich, weil mich die Natur und Bergwelt fasziniert und inspiriert, und ich mich gerne in ihr bewege.

NAME: Irina Hotz

BERGSPORTART(en): Skitour

TL*in geworden bin ich, weil… ich gerne meine Leidenschaft fürs Skitouren und schöne Abfahrten teilen möchte.

Was gehört zu einer perfekten Berg-Tour? Gute Begleitung, alles andere ist Nebensache…Wobei der schöne Pulverhang schon immer noch das Pünktchen auf dem i ist.

Das schönste in den Bergen ist … Die frische Luft, die Unbändigkeit der Natur, die Macht der Berge und die Perspektive, die es auf den eigenen Alltag wirft.

NAME: Nick Holliger

BERGSPORTART(en): Skitouren

TL*in geworden bin ich, um einen aktiven Beitrag zu Clubleben zu leisten und natürlich, weil es auch mir Freude bereitet!

Was gehört zu einer perfekten Berg-Tour? Ein guter Gruppen-Geist, Sonnenschein und idealerweise Pulverschnee. Fehlen letztere zwei, ist es ideal, wenn ersterer aus der Situation das Beste macht und es trotzdem ein tolles Gruppen- und Bergerlebnis wird.

Ich packe in meinen Rucksack: Trockene Leibchen, Powerbank und den Feldstecher! Neben Wasser packe ich auch mal andere Trinksame ein und zwar in den Farben Rot, Schwarz oder Grün. Wer mich kennt, weiss, wie diese Getränke schme-

cken :). Tee ist es nicht! Kaffee hab ich in den letzten 100 Jahren keinen einzigen Schluck getrunken! Als Hinweis: das eine fängt freie Radikale und hebt die Stimmung, das andere galt schon im vorletzten Jahrhundert als Medizin und bei letzterem freuen sich Milliarden Lebewesen in uns.

Der schönste Gipfel der Welt? Spieglein, Spieglein an der Wand, welche Seite ist des Säntis' schönstes Gewand?

Auf dem Gipfel darf … nicht fehlen Die Gipfelrast! Sich schnell trockenlegen und dann auch bei Wind und Eis noch gemütlich die Aussicht geniessen.

NAME: Rebekka Neff

BERGSPORTART(en): Ski Ski Skifahren, Skitouren, Skihochtouren ;) – Trailrunning, leider eher wenig am Klettern dafür viel am Yoga machen – am liebsten alles zusammen kombiniert ;) Das nennt man Yoskirennen Hochtouren... oder so!

Der schönste Gipfel der Welt? Pha das kann man doch nicht so beantworten... Kommt auf das Wetter und die Stimmung an!

Das schönste in den Bergen ist das Hudelwetter!

In die Berge gehe ich, weil es für mich die grössten Weltwunder sind.

NAME: Rodrigo Souza

BERGSPORTART(en): Hochtouren Sommer.

TL*in geworden bin ich, weil ich gerne in den Bergen gehe und möchte anderen Leute diese schönen Teile der Welt auch zeigen können.

Was gehört zu einer perfekten Berg-Tour? Blauer Himmel.

Ich packe in meinen Rucksack: Warme Bekleidung und eine Wurst.

Der schönste Gipfel der Welt? Dedo de Deus, Teresópolis, Brasilien

Auf dem Gipfel darf eine Umarmung und ein «Prost» nicht fehlen.

(D)Ein Geheimtipp (Gebiet, Tour)? Klettern in Rio de Janeiro!

Das schönste in den Bergen ist … Das Erlebnis mit Kollegen & Freunde zu teilen, und die Erinnerungen zu sammeln.

In die Berge gehe ich, weil … ich dort an vieles anderes denken kann als im Alltag in der Stadt.

NAME: Merlato Sandro

BERGSPORTART(en): Bergsteigen / Sportklettern

Hallo liebe Bergsportfreunde
Mein Name ist Sandro Merlato und ich lebe mit meiner Familie in Winterthur. Ich bin schon seit einigen Jahren im Sommer mit Jugendlichen unter J&S in den Bergen unterwegs. Bei den zahlreichen Touren und Lagern konnte ich den Teilnehmern meine Freude an den Bergen weitergeben und das Interesse am Bergsport wecken.

Ich bin beim SAC Uto Leiter geworden, damit ich mit gleichgesinnten und motivierten Erwachsenen eine schöne Zeit bei Genusstouren verbringen kann. In den Bergen geniesse ich die Ruhe und die spannenden Erlebnisse Mitten in der Natur. Nach einer Tour sind meine Batterien wieder voll geladen und ich freue mich bereits auf die nächsten Erlebnisse in den Bergen.
Ich freue mich auf jetzt schon, mit Euch auf eine tolle Tour zu gehen.

Mit einem lieben Gruss und bis bald
Sandro

NAME: Urs Wyss

BERGSPORTART(en): Wandern, Alpinwandern, Klettersteige

TL*in geworden bin ich, weil… ich mehrfach darauf angesprochen worden bin und um meine Leidenschaft und die Liebe zum Wandern und Alpinwandern zu teilen.

Ich packe in meinen Rucksack: immer einen Ghürotne, damit ich auf dem Gipfel nicht so allein bin.

Der schönste Gipfel der Welt? Der Kilimanjaro, dessen Aufstieg durch Regenwald, Heidelandschaft, Halbwüste sowie Fels, Schnee und Eis führt mit Temperaturen von –20 bis +30°.

(D)Ein Geheimtipp (Gebiet, Tour)? Der Aufstieg von der Griesalp über das Telli und Roter Härd auf den schönen, spektakulären Grat auf das Schilthorn (T4). Die einfachere Alternative führt über die Sefinenfurgge (T3).

Das schönste in den Bergen ist die Ruhe, die Einsamkeit, die Erholung vom hektischen Alltag und die immense Auswahl an prächtigen Landschaften und vielfältigen Touren.

Meine erste Tour mit dem SAC Uto war ein voller Erfolg – super Kursleiter, tolle Teilnehmer (mit denen man sich auch heute noch zum Klettern trifft) und vor allem gaaanz viel Praxiswissen. Von Knoten über Abseilen, Spaltenrettung und Pickeleinsatz – das Programm war voll und sehr sehr spannend. Mein absolutes Highlight waren neben der wunderschönen Kulisse rund um die Weissmieshütte die praktischen Übungen – auf dem Bauch den Schneehang runter und dabei versuchen zu bremsen – realistischer geht es nicht!

Statement und Fotos von Julia Wunsch, Social Media Manager, Uto-Mitglied seit 2019

Zum Gedenken an Werner Ege, Ehrenmitglied der SAC Sektion Uto

(26. März 1930 bis 17. Oktober 2019)

Werner Ege ist nach drei Tagen Spitalaufenthalt für alle überraschend am 17. Oktober im Alter von 89 Jahren verstorben.

Jüngeren Sektionsmitgliedern dürfte der Name von Werner kaum mehr bekannt sein. Älteren hingegen umso mehr. In der Todesanzeige wird er von den Angehörigen unter anderem wie folgt charakterisiert: «Seine grosse Leidenschaft waren die Berge, wo er viele Stunden, Tage und Wochen seines Lebens, im In- und Ausland, verbracht hat.» Diese Leidenschaft bestimmte auch sein Wirken in der und für die Sektion Uto. Er war ein klassischer Bergsteiger «schärferer Richtung», wie man früher sagte. Das heisst: im Zentrum standen bei ihm ziemlich schwierige und schwierige Ski-, Hoch- und alpine Klettertouren, die er – wenn immer verantwortbar – «führerlos» anging. Dass dies grosses Können und grosse Erfahrung voraussetzte, steht ausser Frage. Werner verfügte aufgrund langjähriger Praxis über diese Voraussetzungen und konnte so vielen Sektionsmitgliedern unvergessliche Bergerlebnisse ermöglichen.

Als junger Lehrer trat Werner 1951 von der JO in die Sektion Uto über. Bereits 5 Jahre später wurde er in die Kurskommission gewählt. 1958 begann seine Tätigkeit als Tourenleiter, die 36 Jahre (!) dauerte und alle Sparten des klassischen Alpinismus umfasste. In all diesen Jahren bot er eine Vielzahl von begehrten Tourenzielen an: 1971 hatte er z. B. den Mittellegigrat am Eiger, die Kingspitze und den Gitzigrat aufs Balmhorn im Programm, 1975 unter anderem die Blüemlisalp vom Oeschinensee aus, den Mönch über den Nollen, die Badile N-Kante, 1976 den Mont Dolent, den Galenstock und den Tödi mit Ski usw. Seine letzte Tour als Tourenleiter führte über den Südgrat auf den Sunnig – keine grosse Tour, aber alpines Klettern, wie es Werner liebte.

1974 wurde Werner zum «Tourenobmann» gewählt, später wurde diese Funktion in «Tourenchef» umbenannt. Dieses Amt, bei dem ihn zwei Kurschefs unterstützten, hatte er bis Ende 1982 inne. Er war der letzte Tourenchef, der Sommer- und Wintertouren betreute. Nach seinem Rücktritt wurden daraus die Funktionen «Tourenchef Sommer» und «Tourenchef Winter» gemacht, eine Vorstufe des heutigen Systems mit mehreren Bereichsleiter*innen.

1982 boten Werner und Toni Baur, ebenfalls TL der Sektion, eine 4-wöchige Bergsteigerreise «Bergfahrt in den Hinku Himal» nach Nepal an. Dies war zu einer Zeit, als solche Reisen noch nicht im Programm vieler Reiseveranstalter zu finden waren, entsprechend aufwändig war die Organisation. Von Lukla führte das Trekking die 14 Teilnehmenden, die Küchenmannschaft, 8 Sherpas und 40 Träger ins Hinku-Tal zum Mera-Pass und Basislager des Mera-Peak. Mehrtägiger Schneefall verhinderte allerdings die Besteigung des Gipfels (6460 m). Nachdem ein grosser Teil der Trägerschaft wegen den widrigen

Umständen den Rückweg angetreten hatte, wurde der Weiterweg durchs Hunku-Tal und über den Amphu Lapcha-Pass (5854 m) ins Khumbu bei weiterhin winterlichen Verhältnissen zu einem anspruchsvollen Abenteuer. Via Tengpoche und Namche Bazar führte die Route wieder nach Lukla.

Werner trat Ende 1993 nach 36 Jahren als Tourenleiter zurück. Für seine Verdienste als Tourenchef und langjähriger Tourenleiter wurde er am Jahresfest 1993 zum Ehrenmitglied der Sektion Uto ernannt. Werner war bis vor wenigen Jahren immer mal wieder auch auf Skitouren der Seniorinnen und Senioren anzutreffen. Wichtig waren ihm nach seinem Rücktritt und seiner Pensionierung neben den Bergen aber auch kulturelle Reisen und während vieler Jahre zudem die Betreuung seiner vielen Bienenvölker. Mit Werners Tod verlieren wir einen vielseitigen und kompetenten Alpinisten und lieben Kollegen. Die Sektion Uto spricht seiner Familie, den Angehörigen, Weggefährten und Freunden ihr herzliches Beileid aus.

Regina und Urs Schallberger

Die Sektion Uto des Schweizerischen Alpenclubs SAC ist mit über 9000 Mitgliedern einer der grössten Sportvereine des Kantons Zürich. Jedes Jahr bieten wir rund 800 bergsportliche Anlässe an und betreiben insgesamt 7 Hütten in den Schweizer Alpen. Ca. 200 unserer Mitglieder üben ehrenamtliche Tätigkeiten in unserem Verein aus und sorgen mit ihrem Einsatz und Engagement dafür, dass unsere Sektion lebendig und aktiv bleibt.

Die Leitung der Sektion soll im Laufe des Jahres 2020 in neue Hände übergehen. Deshalb suchen wir Dich als unsere/n neue/n

Sektionspräsident/in

In diesem wichtigen, sehr abwechslungsreichen und interessanten Amt bist Du Mitglied des Vorstands. leitest dieses Gremium und repräsentierst die Sektion gegen aussen. Ausserdem fallen folgende Aufgaben in Deinen Verantwortungsbereich:

- Vorbereitung und Leitung der jährlichen Generalversammlung
- Mitwirkung bei der Planung und Umsetzung von bedeutenden Projekten
- Koordination der Tätigkeiten in den Ressorts und den Kommissionen
- Förderung des Zusammenhalts und Gedeihens der Sektion
- Pflege des Kontaktes zum Zentralverband und Teilnahme an dessen Anlässen (Abgeordnetenversammlung / Präsidentenkonferenz)

Für diese äusserst spannende und kreative Aufgabe bringst Du idealerweise die folgenden Voraussetzungen mit:

- Gute Kenntnisse der Sektion mit ihren Strukturen und Gremien
- Vernetzung innerhalb des Vereins
- Engagement für die Interessen der Sektion
- Integrations- und Überzeugungsvermögen

Das Sektionspräsidium ist ein Ehrenamt.

Weitere Auskunft über diese interessante Aufgabe in der grössten Sektion des SAC erteilt gerne unser amtierender Sektions-Präsident Ueli Hintermeister unter praesidium(ät)sac-uto.ch oder Telefon 044 761 49 18.

Wanderwoche Pontresina vom 24.–31. August 2019

Text und Foto: Ruth Hüsler

Eine in jeder Hinsicht gelungene Tourenwoche verbringen wir, wie schon mehrere Male, im Hotel Engadinerhof in Pontresina. Bei einem ersten Spaziergang im nahen Wald bewundern wir die ausserordentlich zahlreichen Pilze, etwa Maronenröhrlinge, Goldröhrlinge, und Steinpilze.

Da der Wetterbericht für Montag Regen meldet, beschliessen wir, gleich am Sonntag die Panoramawanderung auf die Alp Languard zu unternehmen.

Mit der Bahn fahren wir nach Muottas Muragl und von dort oben geniessen wir zuerst die Aussicht auf die Seen unten in der Ebene, die einmalig schöne Weitsicht in die Berge mit den Gletschern. Man kann sich kaum sattsehen an der Schönheit dieser Landschaft. Von der Alp Languard fahren schon einige mit dem Sessellift wieder hinunter ins Tal. Der Rest steigt noch zur Paradieshütte hoch, immer bereit, bei Regen sofort umzukehren. Denn es hängen schon ziemlich dunkle Wolken am Himmel. Kurz nach Erreichen des Ziels kommt dann ein kurzer erster Guss. Aber die Aussicht von der Paradieshütte ist überwältigend.

Am Montag fahren wir von St. Moritz aus auf den Piz Nair, um die Aussicht zu geniessen. Nach einer Kaffee- und Fotopause fahren wir wieder hinunter zur Mittelstation. Dort beginnt unsere Wanderung, an der Trutzhütte vorbei, einem wilden Bach entlang. Leider geht der Wanderweg in eine geteerte Strasse über, die kein Ende nehmen will. Mit schmerzenden Füssen hinken wir hinunter, immer in der Hoffnung, demnächst eine Busstation anzutreffen. Erst in Suvretta wartet ein Bus und unser Leiden nimmt ein Ende. Am Dienstag fahren wir mit dem Postauto nach Sfazù, dem Ausgangspunkt für die Wanderung ins Val da Camp. Ein romantischer Weg führt uns zum wunderschönen Lagh da Saoseo. Unzählige Bächlein durchfliessen den moosigen Waldboden, fliessen über Steine, einige vereinigen sich zu kleinen Wasserfällen. Die Sonne scheint durch die Blätter hindurch auf die Wassergerinnsel, so dass das Glitzern des Wassers auf uns wirkt wie Sterne in einem geheimnisvollen Märchenwald.

Der Lagh da Saoseo leuchtet in einem wunderschönen Türkisblau. Das Wasser ist glasklar. Man kann sich kaum sattsehen daran,

man könnte lange Zeit dort verweilen und staunen. Doch das Postauto wartet auf uns und fährt uns wieder zurück. Am Mittwoch ist der freie Tag. Die einen fahren nach Livigno, die andern besuchen den Gletschergarten Cavaglia. Einige wollen es nicht versäumen, auf der Diavolezza die Gletscher zu bestaunen (s.a. das Titelbild dieser Ausgabe). Es ist ein trauriger Anblick. Grosse breite Moränenwälle, dazwischen die klein gewordenen Gletscher. Die Decken, mit denen einige zugedeckt gewesen sind, um das rasante Schmelzen zu verhindern, werden weggeräumt. Sie würden demnächst vom Neuschnee zugedeckt. Am Donnerstag fahren wir nach Maloja, um zum Cavloc-See zu wandern. Ein Wanderweg führt steil hinauf und nachher ebenso steil wieder hinunter durch eine Wildnis von Bäumen, verschiedenen Büschen, Heidelbeer-, Preiselbeer- und Wacholdersträuchern. Dazwischen leuchten letzte Blumen, unterschiedliche Moosarten bedecken die Felsen. Am Seeufer hat es gemütliche Picknickplätze und wir sind froh, dass wir nicht in der Hochsaison hier sind, denn dieser zauberhafte See in dieser malerischen Umgebung wird in der Hochsaison sicherlich sehr stark belagert.

Am Freitag ist das Fextal angesagt. Hier in Sils, am Eingang dieses Tals, verbrachte der Philosoph Nietzsche mehrere Sommer. Wir wandern bis zur Alp da Segl und bestaunen die vom Sonnenlicht beschienene glitzernde Schwemmebene, die vom Wasser des schmelzenden Fexgletschers gespiesen wird. Wer müde ist, fährt mit der Kutsche, die andern wandern den Weg zurück. Dass unsere Tourenwoche ein voller Erfolg wurde, ist auch dem Hotel Engadinerhof zu verdanken. Es ist leider kein Geheimtipp mehr, man muss sich bereits ein Jahr zum Voraus anmelden.

Das absolute Highlight ist das Spezialitätenbuffet am Donnerstagabend. Nach einem ausserordentlich reichen Vorspeisenbuffet werden noch Bündnerspezialitäten aufgetischt wie Capuns, Pizzoccheri, Crespelle, Plain in Pigna und noch vieles mehr. Man bedauert, dass man von den exquisiten Vorspeisen zu viel gegessen hat oder, je nach dem, der Magen dafür zu klein ist...

Liebe Trudi, wir danken dir für die einmalig schöne Tourenwoche, die wir mit dir verbringen durften!

Die SAC-Sektion Uto wächst erfreulicherweise stetig. Für den gezielteren Versand unserer News aus der Sektion suchen wir ein/e ehrenamtliche/n

Newsletter-Redaktor/in

Dazu gehören die nachstehenden Aufgaben:
- Regelmässiges Erstellen und Veröffentlichen eines Newsletters der Sektion
- Sprachliche Überarbeitung und Korrektur der eingereichten Beiträge
- Einholen von Beiträgen bei Bedarf
- Platzieren von relevanten Beiträgen in den Sozialen Medien und auf der Sektion-Website

Idealerweise bringst Du Folgendes mit:
- Redaktionelles Flair, stilsichere Schreibe
- Sorgfältige Arbeitsweise
- Sehr gute Kenntnisse der deutschen Sprache und Rechtschreibung
- Guter Umgang mit Software-Programmen, Social Media-Kenntnisse
- Interesse am Verein, Mitgliedschaft in der Sektion

Für diese interessante Aufgabe am Puls der SAC-Sektion Uto erteilt Dir die Ressortleiterin Kommunikation, Bernadette Bisculm (kommunikation@sac-uto.ch), gerne weitere Auskunft.

Nach 6 Jahren in der Hüttenkommission, davon 5 Jahre als Hüttenchef, habe ich mich entschieden, das Ehrenamt in neue Hände zu übergeben.

Die SAC Sektion Uto sucht deshalb per sofort den/die

Leiter/in Ressort Hütten
Mitglied des Sektionsvorstandes

Alle unsere 7 Hütten sind in baulich hervorragendem Zustand und mit guten, initiativen und engagierten Hüttenwarten besetzt. Die Hüttenkommission mit den Hüttenverwaltern, dem Bauchef und der Verantwortlichen für das Hüttenmarketing funktioniert gut und kollegial. Zielsetzung für die nächsten Jahre ist, diese gute Ausgangslage zu nutzen, um die Besucherzahlen zu erhöhen.

Als zukünftige/r Leiter/in des Ressort Hütten

- führst und koordinierst Du die gesamte Hüttenkommission und deren Aktivitäten und Entscheidungen
- förderst Du den Umsatz der Hütten durch neue Angebote, digitaler Vermarktung und lokalen Initiativen in Zusammenarbeit mit den Hüttenverwaltern und Hüttenwarten
- vertrittst Du die Anliegen der Hütten im Sektionsvorstand
- leitest Du die 2 x jährlich stattfindenden Hüttensitzungen
- besuchst Du alle Hütten mindestens einmal jährlich, pflegst die Beziehungen zum SAC Zentralverband und stellst die jährlichen Abrechnungen sicher
- vertrittst Du die Hütten in der Öffentlichkeit, an Anlässen der Sektion und bei den lokalen Behörden

Um diese ehrenamtliche Tätigkeit für die Sektion gut ausführen zu können, ist es hilfreich, wenn Du folgende Fähigkeiten und Erfahrungen mitbringst:
- Erfahrungen in Tourismus, Gastronomie, Verwaltung und Alpinismus
- Führung einer ehrenamtlichen Gruppe, mit der man viel bewirken, der man jedoch wenig befehlen kann
- Verständnis für die besonderen Umstände SAC-Hütten und Hüttenwarte, welche als selbständige Pächter die Hütten bewirtschaften
- Begeisterung für den Alpenraum, Hüttenbesuche in Sommer und Winter
- Ein wöchentliches Zeitbudget von durchschnittlich 10 Stunden

Das Amt des Hüttenchefs bietet viele Freiheiten und ermöglicht ein selbstständiges Führen des Ressorts. Viele wundervolle Erlebnisse mit den Hüttenwarten und Gästen, Sonnen-Auf- und Untergänge auf den Hüttenterrassen und zwischendurch natürlich auch Gipfelerlebnisse sind garantiert.

Eine koordinierte Übergabe stelle ich gerne sicher und stehe auch nachher gerne noch unterstützend zur Verfügung. Falls Du Interesse oder Fragen hast, melde Dich bitte unter huetten@sac-uto.ch oder 079 402 13 36.
Norbert Thalmann, Hüttenchef

Erstes SAC Uto «Hike and Fly»-Weekend

Text: Andrea Eggenberger
Foto: Andrea Eggenberger und Veit Urban

Wie es so ist beim «Hike and Fly», entscheidet nicht nur das schöne Wetter, sondern auch der Wind darüber, welche Touren machbar sind. Man will ja den Schirm nicht hinauf- und wieder hinuntertragen, nur weil Fliegen gar nicht geht. Und so entschied ich mich, trotz super Verhältnissen und sonnigem Wetter, die «Hike and Fly»-Tour nicht wie geplant auf den Schesaplana zu machen, sondern ins Tessin auszuweichen. Denn in den Nordalpen war in 3000 Metern Höhe SW-Wind mit 60 km/h prognostiziert, auf der Alpensüdseite gerade mal 20 km/h.

Wir fuhren also am Samstagmorgen gemeinsam mit dem Zug von Zürich nach Vira. Von dort aus nahmen wir die 1500 hm auf dem Monte Gambarogno in Angriff. Der Weg führte mal steiler, mal weniger steil durch Kastanienwälder auf den Gipfel hinauf. Oben angekommen, waren die Startbedingungen perfekt, das heisst: Praktisch windstill mit zyklischen, thermischen Ablösungen, sprich: schöner Aufwind zum Starten, so wie man es gerne hat. Nach einer kleinen Pause machten wir uns startklar und kurze Zeit später waren wir alle in der Luft. Wir flogen vom Gipfel über den Lago Maggiore und landeten in Ascona. Ein traumhafter Flug mit einer fantastischen Aussicht in alle Richtungen – und unter uns der Lago Mggiore, unbeschreiblich, dieses

Gefühl! Ca. 20 Minuten nach dem Start hatten wir wieder festen Boden unter den Füssen.

Wie es eben auch so ist beim «Hike and Fly», kriegt man davon kaum genug – und man macht ja eigentlich nur die halbe Tour, weil man nicht runter laufen muss. Daher entschied sich die Hälfte unserer Gruppe, nochmals 1200 hm + in Angriff zu nehmen und (die Bahn war leider in Revision) von Orselina auf die Cimetta zu laufen, um dann von dort noch einen Sonnenuntergangsflug zu machen.

Die andere Hälfte entschied sich, auch nicht schlecht, für Gelati und ein Landebier. Denn am Sonntag hatten wir ja auch noch was vor. Am Samstagabend gab es dann aber Pizza für alle.

Am Sonntag fuhren wir am Morgen mit dem Bus von Locarno nach Giumaglio. Das Ziel war der Pizzo Coca. Von Giumaglio führen verschiedene Wege hinauf auf den Gipfel. Wir entschieden uns für den längeren, aber landschaftlich schöneren Anstieg via Alpe Spluga. Der Wanderweg führt bis Due Laghi, ab dort ging es weglos südseitig durch Gras und kniehohen Wacholder bis unter den Gipfel.

Den Schluss bildete eine kurze Kraxelstelle ganz auf den Gipfel hinauf.

Auch an diesem Sonntag hatten wir wieder Glück mit dem Wind, wieder perfekte Startbedingungen, worüber wir sehr froh waren. Der Startplatz war gut, aber doch einiges anspruchsvoller als am Vortag. Wir starteten nacheinander und flogen durch das Maggiatal nach Lodano. Herrlich diese Perspektive, das Maggiatal so von oben betrachten zu können, einfach unbeschreiblich dieses Gefühl!

Glücklich und doch etwas müde nach über 2000 hm Aufstieg machten wir uns auf den Weg vom Landeplatz zur Bushaltestelle. Von dort ging es dann auch schon wieder auf den Nachhauseweg.

Dies war ein super erstes SAC Uto «Hike and Fly»-Weekend mit tollen Teilnehmer*innen und versprochen, es werden sicher noch einige folgen!

Swisstopo Wander- und Skitourenkarten

Im Clublokal stehen den Uto-Mitgliedern Swisstopo Wander- und Skitourenkarten zur Verfügung. Da die Nachfrage sehr klein war, werden die neuen Ausgaben dieser Karten ab Mitte 2020 nicht mehr angeschafft. Der aktuelle Bestand der Karten kann wie gehabt während den Öffnungszeiten des Sekretariats (siehe Uto-Homepage https://www.sac-uto.ch/de/kontakt/kontaktadressen/) konsultiert und ausgeliehen werden.

Alle Swisstopo Wander- und Skitourenkarten stehen auch in der Zentralbibliothek Zürich (ZB) zur Verfügung. Die ZB wird auch zukünftig alle neuen Karten anschaffen. Neben den Schweizer sind auch deutsche, österreichische und italienische Wander- und Skitourenkarten vorhanden. Sie können im 1. Stock der Zentralbibliothek konsultiert und kopiert werden, auch ohne Bibliotheksausweis. Eine Ausleihe ist nicht möglich. Die aktuellen Öffnungszeiten der Kartenabteilung sind: Montag bis Freitag 14–18 Uhr, Samstag 14–16 Uhr (siehe Homepage der Zentralbibliothek Zürich https://www.zb.uzh.ch/de/ueber-uns/kontakt).

Was steckt in unseren Skis?

Text: Pamela Ravasio, Umweltgruppe SAC Uto
Grafik1: Mountain Wilderness Schweiz

Die Schweiz ist nach wie vor ein Volk von Skifahrern: Jedes Jahr gehen laut dem Verband Sportfachhandel Schweiz (ASMAS) ungefähr 200 000 Skipaare aller Couleur über die Ladentheke.

Im Zeitalter der Transparenz fragt sich dabei natürlich: Was wissen wir eigentlich über den Ursprung und Herstellung unserer Bretter? Genau wie mit aller guter Outdoorausrüstung zeigen sich die Spuren, die man mit den Skis zieht, nicht erst und ausschliesslich auf einer Tour, sondern bereits beim Kauf.

Die Herausforderung in der Gegenwart ist jedoch: während bei Bergsportbekleidung Labels oder Zertifizierungen hilfreiche Informationen liefern (oder liefern können; siehe DER UTO 2019/3 pp. 49–51), tappt man bei «Hartware» wie den Skis noch ziemlich im Dunkeln.

Mountain Wilderness Schweiz bittet daher um Unterstützung, um Licht in ebendieses Dunkel zu bringen und mittels einer intensiven Recherche von Hintergründen und Zusammenhängen beispielsweise folgende Fragen beantworten zu können:

- Woher kommen die ultraleichten Holzkerne?
- Was für Rohstoffe werden mit welchen Auswirkungen verarbeitet?
- Der Unter- und Obergurt besteht aus Fasern, verklebt mit Expoxidharz, welche den Holzkern umschliessen. Wie aber ist das mit dem Staub und den Dämpfen?
- Muss es neuer Stahl für die Stahlkanten sein, oder ginge auch die recycelte Version?
- Wieso ist die Gleitfläche meist aus Polyethylen? Und ginge es auch ohne Plastik?
- Wieso werden z. T. immer noch Fluorokarbone im Skiwachs verwendet?
- Herstellung: Was, wie, wo? Und mit welchen Umweltauswirkungen?
- Wie weit sind die Latten gereist, bevor wir mit ihnen die Hänge hinunterwedeln?
- Wo landen die ausrangierten Sportgeräte? Können Skis recycelt werden?
- Worauf können Ski- und Tourenfahrer*innen beim Kauf achten, um stolz auf einen in jeder Hinsicht optimalen Ski zu sein?

Um diese Recherche durchführen zu können, ist Mountain Wilderness auf unser aller Unterstützung angewiesen – speziell auch finanzieller Art. Für die Untersuchung werden 15 000 CHF benötigt. Mehr Infos dazu online: https://mountainwilderness.ch/en/bergsport/projekte/ski-recherche/ oder bei Tim Marklowski, Projektleiter Bergsport, info@mountainwilderness.ch. IBAN des Spendenkontos: CH 2509 0000 0020 0052 205.

Mikrofasern: Die Spreu vom Weizen trennen (Teil 1)

Text: Pamela Ravasio, Umweltgruppe SAC Uto

Bereits seit Anfang 2019 erscheinen im DER UTO Artikel zum Themenkreis «Nachhaltigkeit von Outdoormaterial». Und trotzdem gehen uns die Themen nicht aus… Deswegen und aufgrund der positiven Resonanz bei den Uto-Mitgliedern wird die Umweltgruppe des SAC Uto diese Artikelserie auch im 2020 weiterführen.

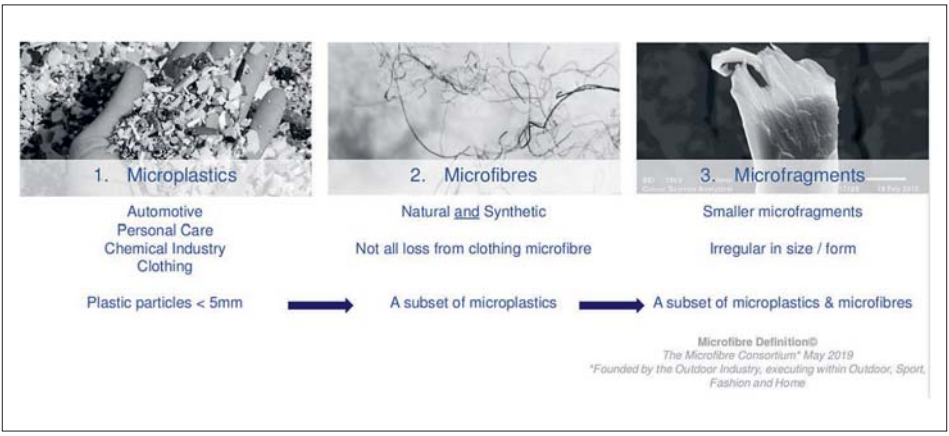
In diesem zweiteiligen Beitrag widmen wir uns dem in der Presse häufig erwähnten Thema «Mikrofasern». Im Teil 1 erklären wir, was Mikrofasern sind und wo sie entstehen. In Teil 2 (DER UTO 2/2020) werden wir erläutern, wo diese in der Natur zu finden sind, warum sie problematisch sind, und wie Du als Outdoor-Enthusiast*in in Deinem Alltag vorsorgen kannst.

Seit Fake-News ein Thema sind, ist klar: Die Presse nimmt es mit Faktenschecks zum Thema Umwelt und Natur etwas lockerer als dies auch schon der Fall war: Ob es ums Thema «Warteschlangen auf dem Everest» geht (ein gar nicht so neues Phänomen wie behauptet …), die Popularität von Insekten als Take-Away-Snack (noch eher minimal), oder gar die Darstellung des «Great Pacific Garbage Patch» (dt.: grosser Pazifischer Müllfleck) als quasi begehbare, schwimmende Insel: Hauptsache, die Schlagzeile ist besorgniserregend, beschreibt ein Drama, und bietet dann am besten gleich noch eine super-einfache Lösung des Problems an, die ohne Aufwand zu realisieren ist.

Ähnliches ist leider in den letzten beiden Jahren auch beim Thema Mikrofasern passiert. Mit dem Resultat, dass der Konsument und die Outdoor-Enthusiastin keinen Durchblick mehr haben, was denn nun Sache ist, und vor allem, was er und sie individuell und persönlich tun können, um im Kleinen Abhilfe zu schaffen.

In dieser zweiteiligen Artikelserie fassen wir den Status Quo zusammen und formulieren Antworten zu den brennendsten Fragen.

Wichtig: Vorsicht ist mit beim Vokabular geboten. Der Begriff «Mikrofaser», wie er im umwelttechnischen Zusammenhang verwendet wird, ist nicht mit jenem zu verwechseln, wie er für Putzlappen (z. B. für Brillen, Autos etc.) verwendet wird: Dort versteht



Grafik 1: Terminologie: Mikroplastik, Mikrofasern, Mikrofragmente. © The Microfibre Consortium

man unter dem Begriff «Mikrofaser» nämlich Fasern, welche feiner als 1 Denier sind, oder einen Durchmesser von weniger also 10 Mikrometer (1 Decitex) haben. Für den Rest dieses Artikels verwenden wir den Begriff im umwelttechnischen Sinne. Siehe auch Grafik 1.

Kontext und Definition – Teil 1: Was sind Mikrofasern?

Leider gibt es (noch) keine standardisierte Grössendefinition des Begriffs «Mikrofaser», wie er in der aktuellen Umweltdiskussion verwendet wird. In der Regel versteht man darunter jedoch Fasern, welche weniger als 5 mm lang sind. Der Begriff «Mikrofaser» selber wird in diesem Zusammenhang verwendet, um Fasern zu beschreiben, die sich von Textilien aller Art während der Produktion, dem Gebrauch, oder nach deren Entsorgung loslösen, und auf diese Weise in die Umwelt gelangen.

=> Kernfakten in Kurzform:

Mikrofasern können von ALLEN Textilien stammen, also sowohl von synthetischen (z. B. Polyester) als auch von natürlichen Materialien (z. B. Baumwolle).

Kontext und Definition – Teil 2: Was ist der Unterschied und Zusammenhang zu Mikroplastik?

Es gibt auch Mikrofasern, welche eine Unterkategorie von «Mikroplastik» darstellen. Diese können wiederum ganz verschiedenen Ursprungs sein: z. B. wenn grosse Plastikstücke über Zeit in kleinere Partikel – d. h. auch, aber nicht nur, in Mikrofasern – degenerieren. In diesem Fall meint der Begriff einfach, dass die Fasern vom Ursprung her aus Plastik bestehen. In der Grössendefinition können Mikrofasern textilen Ursprungs und jene, deren Ursprung Plastikabfall ist, gar nicht bzw. allenfalls nur mit viel Laboraufwand voneinander unterschieden werden. Grafik 1 (leider nur auf Englisch erhältlich) gibt eine Übersicht über die wichtigsten Begriffe.

Status Quo des Fachwissens – Teil 1: Wann und wo entstehen Mikroplastik und Mikrofasern?

Wichtig: Die Wissenschaft steht nicht still! Wissenschaftliche Erkenntnisse werden ständig neue gewonnen. Die ganze Mikrofaser/Mikroplastikthematik ist noch jung – und damit gibt es viel mehr offene als schon beantwortete Fragen. Neue wissenschaftliche Publikationen sind fast im Monatsrhythmus erhältlich. Vieles, was an Information kursiert, hat daher nicht unbedingt Hand und Fuss. Z. B. gibt es erst seit ca. November 2019 eine standardisierte Messmethode, welche sowohl in der Forschung wie in der Industrie zur Anwendung kommen kann. Das heisst, erst jetzt ist man in der Lage, die von Kleidungsstücken entstehenden Mikrofasern zuverlässig zu messen und zu quantifizieren! [Ja! Die Glaubhaftigkeit der Zahlen in der Presse sind deshalb so eine Sache …]

Nach aktuellem Stand des Wissens stammt die Mehrheit (vermutet wird ca. 2/3) des Plastikanteils unter den Mikofasern aus den folgenden Quellen:
- Autopneuabrieb (mit Abstand grösster Teil)
- Degenerierung von grösseren Plastikobjekten und Fischernetzen, die in den Weltmeeren treiben
- Abgetragene Strassenmarkierungen

Save The Date:

Die Uto Umweltgruppe organisiert auch dieses Jahr am
- Donnerstag 2. April 2020,
- 19 Uhr
- im SAC Uto Büro (Stampfenbachstr. 57, 8006 Zürich)

eine Infoveranstaltung zum Thema «Nachhaltigkeit & Outdoor Equipment». Details und Registrierung in Kürze via DropTours.

Mikrofasern aus Textilien – quantitativ eine weniger grosse Kategorie – stammen dagegen etwa hälftig sowohl von natürlichen wie auch von synthetischen Fasern. In den Gewässern findet man daher die verschiedensten Mikrofasertypen in etwa den Proportionen, wie sie auch in der Textilindustrie zur Anwendung kommen:
– ca 50 % sind Naturfasern (Baumwolle, Wolle etc.), und
– ca. 50 % sind synthetischen Ursprungs (Polyester, Nylon, Akryl, Elastan etc.)

Textile Mikrofasern haben ihren Ursprung in einer der folgenden Produktkategorien:
– Kleider aller Art; Sport- und Outdoormode;
– Industrietextilien wie z. B. Teppiche;
– Heimtextilien wie z.B. Bettleinen und -laken, Möbel, Fensterverkleidungen, Handtücher;
– Automobiltextilien wie z. B. Autositzüberzüge oder Autoisolationsmaterial;
– Geotextilien wie z. B. Schutzstoffe für Erdbeeren;
– Kosmetikprodukte wie Wattebäusche oder Feuchttücher.

Mikrofasern textiler Abstammung können in allen Phasen des Produktlebenszyklus entstehen und von jeder Phase beeinflusst werden: d.h. sowohl in und durch den Herstellungsprozess wie auch in und durch die Phase der Benutzung durch die Konsument*innen und wenn das Textil entsorgt wird.

Die folgende Infografik (Grafik 2) gibt einen Überblick über die verschiedensten Einflussfaktoren, welche das Entstehen und Loslösen von Mikrofasern beeinflussen.

Was wir im Moment im Zusammenhang mit Textilien sicher wissen, ist, dass es wohl drei Hauptkanäle gibt, wie die Mikrofasern in die Umwelt kommen:
– Wassertransport als Folge der Wäsche: Zuerst, wenn Stoffe in der Herstellung (mehrfach) gewaschen werden. Und dann wenn der Konsument die Kleider wäscht.
– Lufttransport: Zuerst, wieder von der Fabrik her (z. B. Fusel, wenn der Stoff in Stücke geschnitten wird zum Nähen), oder dann durch Abnutzung durch den Konsumenten.

Vorverarbeitung der Rohfaser bis hin zur Nutzung durch den Konsumenten. © The Microfibre Consortium

– Nach der «Entsorgung»: z. B. durch Zersetzung der Textilien in Müllhalden.

=> Kernfakten in Kurzform:

(1) Die grösste Kategorie von Mikroplastik stammt vom Pneuabrieb der Autos und Lastwagen.
(2) Mikrofasern aus Textilien stammen etwa hälftig von natürlichen Fasern und von synthetischen Fasern ab.
(3) Textile Mikrofasern können in jeder Phase der Produktion und Benutzung von Textilien entstehen – nicht bloss in der Haushaltswäsche.

In diesem ersten einer zweiteiligen Beitragsserie haben wir uns dem in der Presse häufig erwähnten Thema «Mikrofasern» gewidmet und erklärt, was Mikrofasern sind und wo sie entstehen. In Teil 2 werden wir erläutern, wo diese in der Natur zu finden sind, warum sie problematisch sind und wie Du als Outdoor-Enthusiast*in in Deinem Alltag vorsorgen kannst.

Kennst Du zusätzliche Tipps und Tricks zum Unterhalt von Outdoor-Ausrüstung? Hast Du Fragen zum Thema Mikrofasern und zur Nachhaltigkeit von Outdoormaterial? Gibt es ein Thema, das wir unbedingt diskutieren sollten?

Sende uns Deine Rückmeldungen, Fragen, Bedenken, Meinung und Vorschläge per Email – wir freuen uns auf Deine Einsendung: umwelt@sac-uto.ch

Cogne – Icefall climbing in the Italian Alps

Written and photographed by Steve Broadbent, Oxford Alpine Club

The small resort of Cogne sits at 1500 metres above sea level, on the edge of the Gran Paradiso National Park in northwest Italy. As well as being the cross-country skiing capital of Aosta, Cogne is one of the world's great ice-climbing centres, attracting climbers from across the globe. Along the steep valley walls an array of frozen waterfalls provide some of the very best and most accessible ice climbs in Europe, from single-pitch ice crags to famous multi-pitch cascades and massive alpine adventures.

This quiet corner of Italy, characterised by its high, steep-sided valleys and aesthetic pyramidal summits, was once the private hunting reserve of the Italian royal family, declared in 1856 in order to protect the rare Alpine ibex. The land was donated to the nation in 1920, and Italy's first national park was designated here in 1922. Its crowning peak, Gran Paradiso, is the only 4000 m peak lying wholly within Italy, and was first climbed in 1860 by the British mountaineers John Jermyn Cowell and W.Dundas, accompanied by the Chamonix guides Michel Payot and Jean Tairraz.

Gran Paradiso was the main draw for visiting mountaineers for the next century, but in the 1970s climbers began to realise Cogne's huge potential for another type of alpinism: icefall climbing. The region's high valleys, carved into U-shaped trenches by glaciers flowing north towards the Aosta Valley, give rise to spectacular frozen waterfalls that form more reliably than those in many parts of the Alps. This fact, combined with the presence of well-constructed footpaths reaching high into the mountains – a legacy of the royal hunting days – encouraged a frenzy of exploration here throughout the 1980s, much of it at the hands of the influential Gian Carlo Grassi.

Lauson

Before his untimely death in 1991, Grassi scoured the Cogne, Valeille and Valnontey valleys for new climbs, making an impressive list of first ascents and leaving Cogne with dozens of classic routes, including Cold Couloir, Lillaz Gully, and the incredible Repentance Super, alongside many others. The world's best ice climbers were quick to catch on, and by the 1990s Cogne was established as one of the most important ice-climbing destinations in Europe, boasting some of the biggest, best, and most accessible icefalls in the range.

Layout

When climbers talk about "Cogne", they are usually referring to the collection of val-

leys that branch off the main Cogne Valley. These include the main ice- climbing centres of Lillaz, Valeille, Valnontey and Valsavarenche, as well as a handful of smaller vallons that see much less traffic.

The Climbing

Reliable ice conditions and easy access have both been instrumental in ensuring Cogne's success as an ice-climbing destination, but perhaps even more significant has been the tremendous variety of routes and grades on offer, from low-commitment ice cragging right on the edge of the village, to long multi-pitch outings with a distinctly alpine feel to them. Walk-ins vary from 10 minutes to about 2 hours, but thankfully many of the best routes are reached in under an hour from the road.

Cascata di Lillaz Amphitheatre

Ice Cragging

Without a doubt, the most popular ice-cragging spot is the Lillaz Cascata, reached in 10 to 20 minutes from the centre of Lillaz. These famous waterfalls – a major tourist attraction in summer – feature four separate 'tiers' with easy access between each. The lower tier provides at least eight separate lines between WI2 and WI4, including the very popular Main Cascade (WI3+) as well as numerous desperate mixed and dry-tooling routes.

Higher up, the third tier is home to the "Amphitheatre" – a broad wall of steep ice with at least ten routes from WI2 to WI4+, all with bolted anchors and plenty of scope for top-roping. With a very straightforward approach along the tourist trail, it's hardly surprisingly that both sectors get very busy at weekends.

For climbers staying in Cogne itself, the Moline Ice Wall is perhaps the closest ice crag to town. This artificially created feature, on the banks of the Urtier River, is literally yards from the road and is popular with groups, particularly when the higher icefalls are inaccessible after heavy snowfall.

The Lower Grades

Although Cogne's most famous icefalls tend to be in the mid to upper grades, there's a good collection of long and relatively easy routes that will suit less experienced teams, or those looking for low-grade adventures. They're also great for brushing off the cobwebs at the start of the winter season.

The complete ascent of the Lillaz Cascata (WI3), taking in pitches on all four tiers, is reputedly the most frequently climbed icefall in Italy and is one of the valley's "must-do" routes. An early start is advisable to avoid the crowds and to savour the eight

pitches of tremendously varied climbing. Bolted belays and easy escapes from each tier mean that commitment is low, and the route tops out conveniently on a good track leading back to the village.

For beginners, and those looking for their first multi-pitch ice lead, you could do a lot worse than the very benign Cascata di Buthier (WI2), which is reached via a gentle 10-minute walk from the centre of Cogne. In good conditions (ie when it's not going to avalanche), this super icefall gives 240 metres of low-angled, escapable ice with a convenient descent path down the side. The Cascata di Grand Clapey (WI2), in nearby Valsavarenche, is another good option at this grade, and is worth seeking out for a change of scenery.

For more experienced teams, the excellent Il Sentiero dei Troll (WI3) provides a good introduction to the longer and more serious climbs typical of the Valeille and Valnontey valleys. This 350-metre gully lies in the heart of one of Cogne's most famous climbing areas and gives a splendid climb, complete with bolted belays and the possibility of a long, adventurous continuation above the main pitches.

Mid-grade Adventures

There are so many world-class ice climbs in the middle grades that it's hard to know where to start. Many of Cogne's famous icefalls are long and often serious for the grade when compared with similar routes in Norway's Rjukan region, but there are some real classics here that shouldn't be missed. In Valeille, the likes of É Tutto Relativo (WI4), Equilibri Solari (WI4), Azavatta (WI4), Vertigine di Porcellana (WI4), Chandelle Levure (WI4) and Candelabro del Coyote (WI4+) provide easily accessible introductions to the bigger Cogne icefalls. Similar lines exist in neighbouring Valnontey, where the world-class Patri Gauche (WI4) steals the limelight, though other routes such as Acheronte (WI3), Monday Money (WI4), Gran Val (WI3+), Valmiana (WI3+) and Thoule (WI3+) also give incredible outings at these grades.

All of these popular routes are long, multi-pitch ice climbs, though bolted anchors do reduce the level of commitment and mean that it's often possible to climb the first few pitches before escaping to the bar. For more adventurous undertakings, don't miss Lillaz Gully (WI4) – a 7-pitch Scottish-style gully right above Lillaz village – and of course the epic Cold Couloir (WI4), which at 600 m is the longest icefall in the area. Like so many big Cogne routes, it was first climbed by Grassi in the 1980s, and has maintained its reputation as one of the most coveted icefalls in the Alps ever since. The Upper Grades When conditions are right, it's no wonder that people flock to Cogne for some of the most incredible big icefalls in Italy. The aptly named Hard Ice in the Rock (WI4) is one of the more prominent lines visible above the village of Lillaz, but most people will continue further up the valley to tackle the classic Eknaton (WI5), which is almost always in good condition. In Valnontey, the big prize is Repentance Super (WI6), which was a ground- breaking climb at the time of its first ascent by Grassi in 1989. Although it's still a very demanding route with over 100 m of strenuous, vertical ice, it now sees frequent ascents and is well equipped with fixed gear. On the opposite side of the valley, the equally impressive Di Fronte al Tradimento (WI5+) is another big, serious climb up a staggering free-hanging icicle.

Finally, don't miss Trip in the Night (WI5) in the nearby valley of Valsavarenche. Away from the crowds of Valeille and Valnontey, this 200m icefall gives some steep and athletic climbing, accessed in less than 30 minutes from the main road, and is one of the region's real gems.

Dry Tooling and Mixed

Although slightly beyond the scope of this article, it would be amiss not to mention Cogne's position as one of the most impor-

tant mixed-climbing venues in Europe. As well as providing numerous single-pitch mixed crags, with grades ranging from M6 to D12, Cogne has been home to ground-breaking mixed climbs ever since Steve Haston's Welcome to the Machine (M9) was established as the first of its grade in Europe. World standards were pushed in Cogne once more in 2001, with Haston's The Empire Strikes Back (M11) which still ranks as one of the very hardest alpine ice routes in the world.

When to Visit

The winter climbing season in Cogne generally kicks off with the "Cogne Ice Opening" festival, usually held around the middle of December (visit cogneiceopening.net for more details). This is a great time to enjoy some of the higher icefalls, which often become inaccessible due to heavy snow later in the season. On the lower icefalls, particularly those around Lillaz and Cogne, conditions can be rather thin, so it might be better to wait for colder weather from mid-January through February.

How to Get There

Frequent budget ski flights to Turin mean that Cogne is easily accessible from most European countries. From Turin airport, most people will hire a car for the drive to Cogne, which takes about 1hr 40mins, though it is also possible to travel by bus via Aosta.

Where to Stay

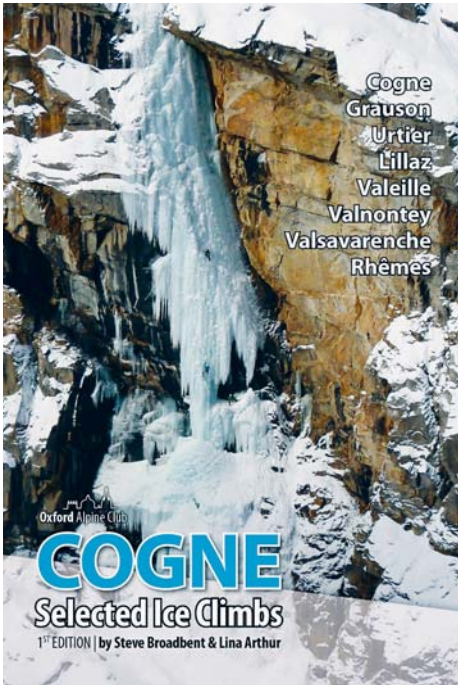
Climbers usually stay in one of four main villages: Cogne, Lillaz, Valnontey, or Epinel. Of these, Lillaz and Valnontey are closest to the climbing, but a little further away from the amenities of Cogne. Hotels tend to be towards the top end of most climbers' budgets, though Hotel La Barme in Valnontey is worth a look and is the valley's main climbers' hotel. Alternatively, reasonably priced self- catering options can be found online.

Skiing

Cogne itself is a major resort cross-country skiing resort, with some 70km of prepared trails. For downhill, the resort offers a couple of lifts but is hardly a major destination – thankfully there is plenty of world-class skiing available further north if you don't mind a bit of a drive (it's about 1 hr 30 mins to the superb resort of Cervinia).

Guidebook

Cogne, Selected Ice Climbs (published by the OAC, 2019) describes more than 400 routes throughout the valleys of Gogne, Grauson, Urtier, Lillaz, Valeille, Valnontey, Valsavarenche, and Valle di Rhemes. It is available online at www. oxfordalpineclub.co.uk/books.



Emelie Forsberg: A natural talent

Written by Susanne Martinez Garcia

Emelie Forsberg (born 1986 in Sweden) is probably known to most of our readers, as she is an astonishing trail runner and ski-mountaineer. Her track record is very impressive, both in Mountain/Ultra Trail Running and Ski Mountaineering.

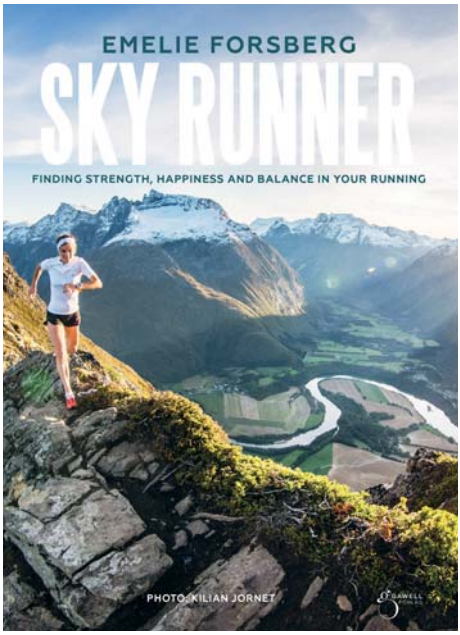
Currently, she is living in Norway together with her partner Kilian Jornet and little baby Maj.
Whoever follows her on Social Media might be impressed by her trademark smile. In times where so called “influencers” and other WWW-“personalities” grin in the cameras, Emelie’s smile is not the one to be switched on an off in a second.
This honesty is characteristic for her book, “Sky Runner” , too.
The experience she made as a professional athlete, as well as a large amount of information and advice, are compiled, written down and presented in the beautiful layout.

Just like almost everything Emelie Forsberg does and has done recently, “Sky Runner” is a very personal book: The aim, the focus, and also the language. It’s Emelie. It’s very down-to-earth. The pleasure of reading the book due to its interesting content and astonishing pictures is lowered only by a slightly “bumpy” language.

In the opening pages, Emelie Forsberg describes what running means to her. “Running has always been a part of my life, in one way or another. Since childhood, there was always running; sometimes more and sometimes less, but it was always there. Like a good old friend. I ran to friends’, between the school buildings and as a complement to ball sports and climbing. In 2008, the friendship developed into something much bigger; slowly running became the focal point of my life and everything started to circle around it like planets around the sun. All of the planets with their different characteristics like the different aspects of life. They are all important, but they all circle around the sun. Running became the greatest.”

Most of Emelie’s knowledge is based on her own experience, not too much on experiments made by others. What I particularily liked is that “Sky Runner” is not in the first place a training book but more of an “adviser” or even serves as “motivation”. Weakness, lacks of energy – something certainly everyone has experienced – are just as much part of the whole experience as it is improving in training, feeling good, strong, happy and active.

So Emelie writes about her long-distance runs: “(…)I was coming into the second night of the long race; I had been running for almost 20 hours and I had decided to quit the race at the next aid station. I was completely convinced, as convinced, as I was that my ski season would start two weeks later. I sat down and told the staff at



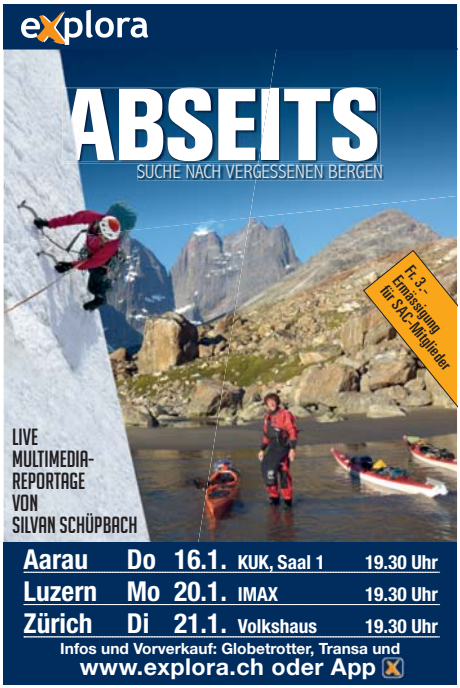
the station that I was not continuing. Of course, they asked me if I was injured. Did I feel any pain? Or was I not able to eat? Hm. I was not in pain and I was starving. Why did I want to quit anyway? Because it was hard? Because I had already run six more hours than ever before? Because I had been awake for 48 hours and wanted to sleep? I had thought the decision through for tens of kilometers and for several hours. I felt at ease with it. I simply did not want to run anymore. But when I looked from the outside and saw myself sitting there, eating properly and without any pain, then I felt I couldn't quit. All the reasons that I had experienced before disappeared. Like most things do if we give them some time and thought and step outside of ourselves. I think of barriers as thick fog: if you take a step towards that massive darkness, you realise that it's only air! And I got up and started to run again. The barrier that I had created in those previous few hours, the reasons I had to stop running, were gone with the wind. (…)" (p. 67)

Emelie's aim, it shows, is to reach a lasting "life-train"-balance. Life as a cosmos in which everything is somehow connected, everything, positive and negative, has its place and meaning.
The Chapters' titles such as: Competition, Decision, Freedom, Uphill, Cultivation, Natural, Breathing, Eternity – leave no doubt about what her concern really is. That's why she and two other world class mountain runners, Ida Nilsson and Mimmi Kotka, also founded Moonvalley, a brand of healthy sports nutrition (here is what the foundresses say about it: "Moonvalley's philosophy isn't complicated – make amazing products we want to eat ourselves. It really is as simple as that. Another thing that's simple is what we make our products from – real organic wholefood.")

Now that Emelie and Kilian are parents to baby Maj (btw., the astonishing photos in the book are made by him, so he definitely has talent beyond that of being a world class athlete), things have changed, as the little one is getting much of the attention and training is more difficult to plan. This experience is not (yet) written in a book, as Maj is only a few months old. However, "Moonvalley Diaries" is already available (https://moonvalley.me/) as are their food and non-food products.

Summing up, "Sky Runner" is a training book maybe like others, too, but it is one that shows ways of improving the quality of everyday training including both body and mind, and furthermore offers exercises that are relatively easy to follow.
Last but not least, "Sky Runner" is an inspiring and motivating book for any kind of passionate runners, not only – but also – for the most ambitious.

More information on her books and activities: emelieforsberg.com/



Passion – and a pinch of romance

Written by Susanne Martinez Garcia*

"Free Solo" – the two words evoke loneliness, but also passion. In fact, the documentary of the award-winning filmmaker E. Chai Vasarhelyi and the photographer and mountaineer Jimmy Chin turns out to be a declaration of love. Or two, or three of them.

Moreover, it can be that one is tempted to take up bad habits again: The nail-biting. Because Free Solo means being alone and unsecured on the wall, every grip has to be right, power must be used in a controlled manner. It's all about survival, and without any pathos.

It is precisely this thrill, one could say here: the love of the El Capitán cliff face, that Alex Honnold (pictured), the main character and one of the best climbers in the world today, would prefer to a relationship, a romantic relationship, at least in the first minutes of the film. For this is the second thread that runs through the film, a timidly growing love. This all sounds pretty special, but if you want to free climb El Capitán ("El Cap"), you have to be carved out of special wood.

Of course, we know from the beginning that Alex will make it, otherwise there wouldn't have been a movie, but numerous obituaries instead. But this process, i.e., the climbing of this steep nose of rock as well as the fight against doubts from inside and outside, is drawn by the two filmmakers in a very sensitive way. The characterization of the top climber is impressive, whose dark eyes, which lie quite deep in the eye sockets, often speak volumes during longer, quiet shots. On the other hand, the shots of the ascent can provoke quite the contrary: you probably want to close your eyes more than once during the movie.
"Free Solo" is, besides being a huge love story, a strong plea for realizing our goals, sometimes against the odds – "I'll do it, and I'll do it my way".

More information: https://www.freesolos-witzerland.com/info
*Translated from German with www.DeepL.com/Translator
Photo: © 2018 National Geographic Partners, LLC. All rights reserved

The First Training Book for Mountain Runners, Ski Mountaineers & Skimo Racers

Kilian Jornet, Steve House and Scott Johnston offer a first-of-its-kind customizable, self-coaching plan in Training for the Uphill Athlete

In the winter of 2014, Steve House teamed up with Kilian Jornet, one of the world's most accomplished endurance athletes, to ski the San Joaquin Couloir near Telluride. Over breakfast after, the concept for a first-of-its-kind training book was born.

Training for the Uphill Athlete: A Manual for Mountain Runners and Ski Mountaineers (Patagonia, March 12, 2019, paperback) is a collaboration of three top mountain athletes and coaches: Jornet, the six-time champion of the long- distance running Skyrunner World Series and Fastest Known Time holder for the ascent and descent of Matterhorn, Mont Blanc, Denali and Everest, House, a world-class alpinist and mountain guide, and his coach Scott Johnston, an Olympic level cross-country ski coach. Jornet read House and Johnston's popular book Training for the New Alpinism (Patagonia, 2014, 50k+ copies sold) and raised the need for a training manual specifically designed for non-climbing mountain athletes.

"The final result: my climbing-training journey and Scott's 30-plus years of athletic and coaching experience, combined with the insights from Kílian and his years in the snow and on the trail," says House.
Training for the Uphill Athlete is the first book to coach participants of skimo, ski mountaineering and mountain running (at all experience levels) to their fitness and competition goals using a self-guided, customizable training plan.
Since mountain running, skimo and ski mountaineering place similar demands on the body, coupled with the complementary cross-training nature of skiing and running, it was only natural to combine them into one book, which covers:

- Section One, The Physiological Basis of Endurance Training, provides the framework and a scientific basis for the authors' training philosophy: "You will never maximize your endurance potential without first maximizing your basic aerobic capacity."
- Section 2, The Methodology of Endurance Training, lays out the tools for becoming a better athlete or coach. The range of topics is broad, from the methodologies of endurance training to monitoring your training and application.
- Section 3, Strength Training for The Uphill Athlete, demystifies strength as it applies to endurance athletes as opposed to weight lifters.
- Section 4, How to Train, covers ways to categorize, design, and structure workouts as well as how to mix them to best meet your goals.
- Section 5, Planning Your Training, gives several sample plans to use for guidance or directly apply to your training. (PD/sma)

Training for the Uphill Athlete: A Manual for Mountain Runners and Ski Mountaineers
March 12, 2019 | Paperback | 368 pages | ISBN 978-1-938340-84-0
Photo left © Steve House: Steve House and Kilian Jornet on top of the Täschhorn

«Risottoessen»

Text und Foto: Fredy Hänni

Wenn Sepp Knuser seine grosse Kelle zur Hand nimmt und in der mächtigen Pfanne sein inzwischen legendäres Risotto zubereitet, ist ein voller Saal garantiert. Das war auch am 2. November der Fall. Achtundachtzig Seniorinnen und Senioren fanden sich beim «Risottoessen» – dem Jahresschlussfest der Uto-Senior*innen –, ein – zudem an einem neuen Ort. Grund für den Wechsel: das Kirchgemeindehaus «Felsberg» in Rüti hat vor einem Jahr den Besitzer gewechselt und wird nun umgebaut. Wir mussten eine neue Örtlichkeit suchen, und wir haben diese dank der Vermittlung unseres Risottokochs in Regensdorf gefunden: das «Sagihuus». Dort hat die örtliche Landzunft ihre Stube, und wir konnten diese für unseren Anlass mieten.

Kurz vor Mittag begann sich der von fleissigen Helferinnen und Helfern eingerichtete Saal mit den herbstlich gedeckten Tischen zu füllen. Beim Apéritif bot sich eine erste Gelegenheit für Gespräche unter sich kennenden Tourenfreunden sowie Kontaktaufahme mit Clubmitgliedern, die noch nicht zu den «Habitués» dieses Anlasses gehören. Dann wurde zu Tisch gebeten. Auf den Salat als Vorspeise folgte der dem Anlass namensgebende Hauptgang: das Risotto. Die Türe zur Küche wurde geöffnet, und die bis zum Rand gefüllte, herrlich duftende Pfanne wurde in den Saal getragen, begrüsst mit kräftigem Applaus der Anwesenden. Sepp füllte mit seiner grossen Kelle Teller um Teller, und flinke Serviererinnen sorgten dafür, dass kein Gast lange auf sein Risotto warten musste. Einmal mehr hat unser «Risotto-Sternekoch» die Erwartungen der Gäste erfüllen können. Von den sieben Kilo verarbeitetem Reis und den von Sepp geheimnisvoll gehüteten Zutaten blieb am Schluss kein Körnchen übrig. Ein schöneres Kompliment kann ein Koch nicht erhalten. Vielen Dank, Sepp!

Zum kulinarischen Teil des Anlasses gehört ein süsser Abschluss mit Kaffee und Kuchen. Dieser Teil muss aber «verdient» werden, denn die «Brücke» vom Hauptgang zum Dessert bildet stets ein Bündel an Informationen. À propos Dessertbuffet: dieses präsentierte sich auch dieses Jahr wieder überaus reichhaltig. Ein grosses Dankeschön an alle die zahlreichen Spenderinnen und Spender, die mit ihren Kuchen und anderen Köstlichkeiten den Aufbau dieses Buffets ermöglichten.

Bei einem Jahresschlussfest dürfen am Ende einer langen Wander- und Tourensaison ein Rückblick auf Erlebtes im ablaufenden Jahr und ein Ausblick auf das, was uns im neuen Jahr erwarten wird, nicht fehlen. Regina Schallberger, unsere Senioren-Tourenchefin, und der Berichtende teilten sich in dieser Aufgabe. Zum Rückblick: 2019 war für uns ein in jeder Hinsicht erfreuliches Jahr. Es verlief, und das ist das Wichtigste, unfallfrei und weitgehend nach Plan. Von den rund 200 Touren mussten nur wenige wetterbedingt abgesagt werden. Und das Weitwanderprojekt «Jura Höhenweg» (von der Lägeren in 16 Etappen über die Jurahöhen bis zur La Dôle) ist mit einer erfreulichen Beteiligung erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen worden. Eine kurze Diaschau vermittelte Impressionen von diesen (westlich von Biel mit zwei- oder dreitägigen) Wanderungen in einmalig schönen Jura-Landschaften. Zum Ausblick: Es erwartet uns im 2020 erneut ein reichhaltiges Programm mit vielen schönen Tourenzielen und der bewährten Palette an geselligen Anlässen. Erfreulich auch, dass das Team der Senioren-Tourenleiter weiterhin stark bleibt. Auf Ende Jahr ist kein Rücktritt zu verzeichnen und im 2020 werden mit Urs Wyss und Bruno Suhner (der bereits bei den Aktiven Touren leitet) zwei neue TL bei den Seniorinnen und Senioren Touren anbieten. Und bereits sind zwei weitere Mitglieder in der Ausbildung als Senioren-Tourenleiter!

Mit Kaffee und Schmackhaftem vom Dessertbuffet ging das Fest zu Ende. Das Fazit: wir erlebten in einer neuen Umgebung einen schönen und gemütlichen Anlass. Das «Sagihuus» hat uns freundlich empfangen und sich als Veranstaltungsort hervorragend bewährt. So haben wir entschieden, für das «Risottoessen 2020» wieder nach Regensdorf einzuladen, und zwar auf Samstag, 7. November.

Abschliessend nochmals ein Dankeschön an alle, die zum Gelingen beigetragen haben. Ein spezieller Dank geht an die drei grosszügigen Sponsoren: Fritz Hänni, Jack Heuberger und Christa Schmager. Ihrer finanziellen Unterstützung verdanken wir es, dass der Anlass auch diesmal wieder mit einem bescheidenen Beitrag der Teilnehmenden durchgeführt werden konnte.

Informationen

Jahresprogramm

Das TL-Team der Seniorinnen und Senioren freut sich, den Mitgliedern wiederum ein sehr vielfältiges Programm mit über 230 ein- und mehrtägigen Touren plus die bewährten Exkursionen und geselligen Anlässe anbieten zu können!

Im 2020 findet sich in unserem Programm kein eigenes Projekt, sondern wir beteiligen uns mit 13 Touren im Rahmen des Uto-Projektes «Hütten-Challenge», das vom September 2019 bis Oktober 2020 dauert und möglichst viele Uto-Mitglieder zum Besuch unserer 7 Hütten bewegen soll (siehe UTO 5/2019). Die Senioren-TL besuchen alle unsere Hütten, z. T. mehrfach, sowohl im Winter als auch im Sommer – mit anspruchsvolleren Touren aber, wo möglich, auch als gut zu machende Tagestouren.

Neu leitet Urs Wyss Bergwanderungen bei den Senioren. Herzlich willkommen! Die 28 Tourenleiterinnen und Tourenleiter der Seniorinnen und Senioren hoffen, dass ihre Touren euch, liebe Mitglieder, ansprechen und freuen sich auf eine rege Beteiligung.

Veranstaltungen

Jass am Freitag

Jeden Freitag ab 14.00 Uhr im Restaurant «Gmüetliberg». Keine Anmeldung erforderlich.

Samstags-Treff

Termine: 4.1. und 18.1. sowie 1.2. und 15.2.2020

Ab 10.00 Uhr zwangloses Beisammensein im Restaurant «Gmüetliberg». Keine Anmeldung erforderlich.

Tourenprogramm

Zusätzliche Touren im JP 2020

Aufgrund eines Missverständnisses haben die 4 Anlässe von TL Heini Griesel den Eingang ins Seniorenprogramm nicht geschafft. Die Touren werden als SUbiTO-Touren ausgeschrieben, hier aber schon mal die Termine:

- Skitour Rotspitz (WS), 14.1.
- Skitour Vilan (WS), 24.2.
- Alpinwanderungen Sulzfluh und Drusenfluh (T4-5),13./14.7.
- Alpinwanderung Sentiero Pizzo Groppero (T4), 28.9.–2.10.

Mittwochswanderungen

Termin 8.1.: Fritz Stauffer
Wanderung nach Verhältnissen
Telefonische Anmeldung am Montag, 6.1., von 18.00 bis 19.00 Uhr (044 946 28 72).
Die Anmeldung über Internet ist vom 2.1. bis 6.1. möglich.

Termin 12.2.: Roland Winkler
Wanderung nach Verhältnissen
Telefonische Anmeldung am Montag, 10.2., von 18.00 bis 19.00 (079 357 68 12).
Die Anmeldung über Internet ist vom 2. bis 10.2. möglich.

Ausschreibung

Wanderwoche Umbrien: 18.4.–25.4.2020
Trudi Weiss und Urs Wyss (Wa,T1)

Ausgangspunkt der Wanderwoche ist Orvieto in Umbrien, eine wunderschöne mittelalterliche Stadt und bekannt für den berühmten Dom und die hervorragenden Weine. Von hier aus unternehmen wir täglich kürzere und längere Wanderungen in hügeligem Gelände von ca. 4 Stunden Dauer und lassen uns mittags in lokalen Trattorien kulinarisch verwöhnen. Wir besuchen unter anderem die Orte Pienza, Montepulciano und Todi. Auch ein Besuch auf einem orvietanischen Weingut darf na-

türlich nicht fehlen. Die Leitung in Italien übernehmen lokale Führer.

Wir übernachten während der ganzen Woche in einem alten Kloster im Zentrum von Orvieto. Allen Teilnehmenden steht ein Einzelzimmer zur Verfügung. Die Nachmittage können individuell gestaltet werden. Die maximale Teilnehmerzahl ist auf 14 Personen begrenzt.

Der Preis der Wanderwoche ist ab ca. Ende Januar bekannt. Interessenten melden sich ab dem 1.2. 2020 bis spätestens am 29.2.2020 bei Urs Wyss per eMail (urs.wyss@dietlikon.ch). Uto-Mitglieder, die noch nie an einer Italienreise von Trudi Weiss teilgenommen haben, erhalten den Vorzug. Die definitive Bestätigung erfolgt nach Ablauf der Anmeldefrist. Alle weiteren Informationen werden den Teilnehmenden ab Anfang März direkt zugestellt.

Gesellige Anlässe:

Fondue-Höck im «Gmüetliberg»
Freitag, 24. Januar 2020

Der Fondue-Höck von Ende Januar hat sich als gemütlicher, geselliger Winteranlass in unserem Jahresprogramm fest etabliert. Es wäre schön, wenn sich am 24. Januar einmal mehr viele Uto-Seniorinnen und Senioren auf den Weg zum Uetliberg machen – bequem mit der S10 bis vor's Restaurant oder etwas sportlicher mit einer kürzeren gemeinsamen Wanderung auf einem noch zu bestimmenden Weg hinauf auf den Zürcher Hausberg.

Treffpunkt für alle: 12.00 Uhr im Restaurant «Gmüetliberg». Dort wird uns ein feines Fondue serviert. Wer gerne beim Höck dabei sein möchte, aber lieber etwas anderes auf dem Teller hat, der kann am Tisch das Gewünschte «à la carte» bestellen. Der Preis für das Fondue, mit Brot und Gschwellti: CHF 28.50 pro Person.

Anmeldungen zum Fondue-Höck vom 5. bis spätestens am 22. Januar an Alfred Hänni – per Internet, eMail oder Telefon (079 507 05 10). Bitte bei der Anmeldung den Essenswunsch angeben: «Fondue» respektive «à la carte».

Nähere Informationen für die Wanderer zur Wanderroute und zum Treffpunkt erteilt Fredy Hänni am Vorabend von 18.00 bis 19.00 Uhr am Telefon unter der Nummer 079 507 05 10.

Ausstellung im Alpinen Museum, Bern: Iran Winter

22. November 2019 bis
12. April 2020

Wie so oft bewegt sich das Alpine Museum ausstellungstechnisch etwas «abseits der Piste» und zeigt Aspekte, die noch nicht so bekannt sind. Zum Beispiel, dass der Iran über eine florierende Bergszene verfügt, in der sich, nebst Kletterwänden und Pulverschnee, auch weiter gehende Freiräume für Iranerinnen und Iraner bieten. Davon erzählen sie in der neuen Ausstellung im Alpinen Museum der Schweiz in Bern, die bis 12. April 2020 dauert.

In Teheran verkauft Mohammad Hajabolfath Bergsteiger- und Skitouren. Equipment, bietet Schulungen und Kurse an. Iranische, aber auch westliche Gäste führt er auf Gipfel und an Pulverschneehänge. Es gibt dort – ähnlich wie bei uns – Wanderwege, Berghütten, Bergsteiger*innen, Kletterrouren und ja, auch Landeskarten im Verhältnis 1:25 000.

Die Bergführerin Mina Ghorbani (siehe Bild Seite 44) etwa beschreibt das Bergsteigen mit Gleichgesinnten, das man ihr dank eines liberalen Elternhauses bereits in Jugendjahren erlaubte, als «University of Life». Als Lernfeld, das es ihr ermöglicht habe, ihre «soziale Welt zu erweitern» – insbesondere auch Kontakte zum andern Geschlecht, die im getrennten Schulsystem kaum möglich waren. Heute lebt Mina Ghorbani von ihrer Arbeit als Tour-Operatorin und Bergführerin.

«Iran Mountain Zone» nennt Mohammad Hajabolfath sein Sportartikel- und Outdoorunternehmen in der Millionenmetropole Teheran. Mohammad verkauft Bergsteiger- und Skitouren-Equipment und bietet Schulungen und Kurse an. Das ganze Jahr überführt er westliche und iranische Gäste auf hohe Gipfel und in unberührte Pulverschneehänge. Was hierzulande kaum präsent ist: Iran ist ein Land der Berge und der Bergbegeisterten. Allein für die Region Nord-Teheran schätzt der ebenfalls in der Ausstellung vertretene Journalist Hosein Nazar die Zahl der Bergsteigerinnen und Bergsteiger auf über 10 000. Es gibt Berghütten, Bergvereinigungen, Wanderwege, Kletterrouten, Skipisten und eine wachsende Zahl von Skitourenfahrern und -fahrerinnen. Sie finden in den Bergen nebst Pulverschnee auch unerwartete Freiräume.

«Iran Winter» erzählt die Geschichten der Menschen und ihrer Beziehung zur Bergwelt. Die den UTO-Leser*innen bereits be-

kannte Autorin, Filmerin und Autorin Caroline Fink, die selbst den Iran regelmässig bereist, zeigt Film- und Audiomaterial. Ergänzt wird «Iran Winter» durch Veranstaltungen, teilweise auch zusammen mit Partnerorganisationen.

Auf zwei Veranstaltungen sei im Besonderen hingewiesen: einerseits findet am 12. Januar eine dialogische Führung durch die Ausstellung mit Co-Kuratorin Caroline Fink statt. Und im selben Monat (30.1.) kann man einer Gesprächsrunde zum spannenden Thema «Berge als Freiräume – Ein Blick auf den Iran heute» beiwohnen (mit Anmeldung). Unter der Leitung von Werner van Gent diskutieren Neda Amani, Menschenrechtsaktivistin, Arnaud Cottet, Freerider, Filmemacher und Gründungsmitglied «We ride in Iran», André Gisler, Tourismusdirektor Flims Laax Falera, sowie Firuseh Gisler, Iranerin, die als Physiotherapeutin in der Schweiz lebt.

Das gesamte Programm findet man auf der Webseite alpinesmuseum.ch (PD/sma)

Alpen-Blicke.ch von Hans Peter Jost

Die Alpen sind das Herzstück der Schweiz– in vielerlei Hinsicht. Und weil es mit echten «Herz-Stücken» nicht nur leicht ist, sind auch hier thematische Kontroversen vorhanden, welche in, um und auf den jahrtausendealten tektonischen Falten auszumachen sind. Den aus der Geologie stammenden Begriff «Kollisionsgebirge» könnte man deswegen auch im übertragenen Sinn verstehen. Einige dieser «Kollisionen» hat Hans Peter Jost ins Bild gesetzt.

Anhand der Eckpunkte Heimat, Energie, Freizeit, Transit, Ökonomie und Ökologie zeigt der in Zürich lebende Fotograf die Bruchstellen in einer grossen thematischen Bandbreite.

Im 2017 bei Scheidegger und Spiess erschienenen, über 300 Seiten starken Band «Alpen-Blicke.ch» findet man auf fast 250 Fotografien, welche die Widersprüche des Alpenraumes bzw. die Mehrschichtigkeit unseres Alpenbildes zeigen. Die Idee der vermeintlich heilen Bergwelt, wo alles noch ist wie vor 100 Jahren, wo glückliche Kühe und fleissige Sennen vor atemberaubender Bergkulisse erschöpft, aber zufrieden leben, gibt es nur als naive Malerei; denn vor allem sieht sich der Alpenraum der touristischen, aber auch ökonomischen und energetischen «Ausbeutung» ausgesetzt. Diese Brüche sind, so humorvoll sie Jost ins Bild setzt, auch etwas schmerzhaft.
Mit viel Schalk, einem Schuss Ironie; einem untrüglichen Auge für Spannung und Gegensätze und dem Gespür für «den» Moment und die Bildkomposition führt uns der Fotograf ein aktuelles Panorama der Alpen

vor Augen.

Komplementiert werden die Fotografien von einer Einleitung von Mario F. Broggi, dem vormaligen Präsidenten der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA. Der Journalist und Schriftsteller Erwin Koch porträtiert zwei Menschen, die bei aller Verschiedenheit beide eine sehr enge Beziehung zu den Bergen haben. Der Autor Emil Zopfi befasst sich mit der Energiegewinnung in den Alpen, und der Fernsehjournalist Helmut Scheben betrachtet kritisch deren stetig fortschreitende Mutation zum gigantischen Vergnügungspark. (PD/sma)

Alpen-Blicke.ch, herausgegeben und mit Fotografien von Hans Peter Jost, Verlag Scheidegger & Spiess. Mit einer Einführung von Mario F. Broggi und Texten von Erwin Koch, Helmut Scheben und Emil Zopfi
1. Auflage, 2017, gebunden
304 Seiten, 247 farbige Abbildungen
27 x 23 cm
ISBN 978-3-85881-545-3

© der Fotografien S. 45:
Hans Peter Jost

Bild 1: Davos. Langlaufloipe mit konserviertem Schnee der letzten Saison.

Bild 2: Potersalp. Senn Matthias

IMPRESSUM

SSN 1424–0033
99. Jahrgang, Heft 1 / 2020 (Jan./Feb. 2020)
«DER UTO» ist das Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Sektion Uto des SAC.
Es erscheint alle zwei Monate.

Titelbild von Ruth Hüsler:
Der Diavolezza-Gletscher

Herausgeberin
SAC-Sektion Uto, www.sac-uto.ch

Sekretariat (Marion Brem)
Stampfenbachstr. 57, 8006 Zürich
Tel. 044 362 96 70
E-Mail: sekretariat@sac-uto.ch

Öffnungszeiten: Donnerstag 12.15–18.15 h
ausser am 20. und 27.2.2020

Postcheck-Konto: 80–3951–7, Schweizer Alpenclub SAC, Sektion Uto Zürich

Mitgliederdienst
Stampfenbachstr. 57, 8006 Zürich
Tel. 044 362 96 70
E-Mail: mitgliederdienst@sac-uto.ch
Bitte keine eingeschriebenen Briefe (gilt auch für Kündigungen)

Redaktion DER UTO/Inserate
Susanne Martinez Garcia
E-Mail: redaktion@sac-uto.ch
Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die jeweiligen Autor*innen verantwortlich.
Red.-Schluss DER UTO 2/2020: 1.2.2020

Druck + Versand
Papier: 100 % Recycling, PAPYRUS
Druckerei: Staffel Medien AG
Binzstrasse 9, 8045 Zürich
Redaktionssystem: vjoon K4

Auflage 7’500 Exemplare

Foto: Roger Hofstetter

info@kletterzentrum.com Tel: +41 44 755 44 33 www.kletterzentrum.com

FROHES NEUES KLETTERJAHR!

Ein ereignisreiches Jahr ist zu Ende, und ein spannendes neues Jahr beginnt... Komm und entdecke rund 600 Routen, 500 Boulder, 40 Kurstypen, 2 Hallen und **eine** grosse Leidenschaft.

Danke für euren Besuch, und wir sehen uns beim Klettern!

Foto: Vladek Zumr

KLETTERZENTRUM GASWERK SCHLIEREN | GREIFENSEE

AZB

CH–8006 Zürich
PP Journal

Post CH AG

Retouren an:
Schweizer Alpenclub
Sektion Uto
Stampfenbachstrasse 57
CH–8006 Zürich

100.- Gutschein auf alle Lawinenairbags

WWW.RUEDIBERGSPORT.CH

Birmensdorferstr. 55 | 8004 Zürich | Tel. +41 (0)44 241 58 52

RUEDI BERGSPORT

Auf der Alp Furt mit Blick zum Mäntliser

UTO TOURENTIPP

Rallye rund ums Wichelhorn

Text und Fotos: Gabriel Eigenmann

Die Skisafari rund ums Wichelhorn führt abwechslungsreich durch eine wilde, alpine Landschaft direkt zu Füssen von Krönten und Mäntliser. Bei stabilen Verhältnissen wird sie ab und an ausgeführt, wobei auf den Gipfel meist verzichtet wird. Er lässt sich aber mit einem unschwierigen, eher weiten Fussaufstieg durchaus erreichen. Und wenn man schon mal hier ist… Technisch bietet die Tour, abgesehen von der kurzen Schlüsselstelle, keine besonderen Herausforderungen. Sichere Lawinenbedingungen an allen Expositionen sind hingegen unerlässlich, denn die Flanken in den engen Tälern von Leitschach und Schindlach sind vielerorts sehr steil.

Die erste Bahn von Amsteg Butzen nach **Mittelarni (1300 m)** fährt um acht Uhr. In der kleinen Siedlung leben ganzjährig noch elf Personen, darunter die sympathische Betreiberfamilie der putzigen, vierplätzigen Kiste. Normalerweise benutzt man für diese Tour zwar die LSB Intschi-Arnisee (meist Jetonbetrieb), doch der See ist auch von dieser Seite schnell erreicht und wenig

später betritt man das enge, schattige Leutschachtal. Die steilen Flanken sind häufig von Lawinenkegeln übersät, die bis zum Bach runterreichen. Bald schon zeigt sich der kecke Mäntliser, der bereits in der Sonne glänzt, während man unten noch am Frieren ist. Umso schöner der Moment, wenn auf der Alp Furt direkt hinter dem Bristen die Sonne aufgeht.

Der Übergang von der Furt-Ebene zum Nidersee markiert die Schlüsselstelle dieser Tour. Man könnte einerseits dem Sommerweg über ein sich verjüngendes Felsband folgen (Sommerweg). Doch wird dieses zuoberst recht ausgesetzt, bei Hartschnee heikel. Die Skiroute folgt stattdessen dem engen Tobel des Leitschachbachs. Das geht problemlos, etwas knifflig präsentiert sich nur der Ausstieg auf Höhe des Wasserfalls (bis 40°). Je nach Unterlage trägt man die Skier besser ein paar Meter.

Wenig später steht man vor dem **Nidersee (2091 m)** und es öffnet sich der Blick bis zum **Wichelpass (2558 m)**, Kulminationspunkt dieser Rundtour und Übergang zwischen Leutschach- und Schindlachtal. Es folgt ein recht flacher Marsch taleinwärts, vorbei an den eindrücklichen Südflanken von Mäntliser, Sunnig und Krönten. Wenig westlich vom eigentlichen Pass erreicht

man den Gratübergang. Wer noch Kraft in den Beinen hat und früh genug dran ist, dem sei der Fussaufstieg zum **Wichelhorn (2767 m)** über dessen gutmütigen Westgrat unbedingt empfohlen. Besonders schwierig ist das nicht, mit über 200 Hm aber zeitlich nicht zu unterschätzen. Pickel und vor allem Steigeisen sollten dabei sein, denn ein Sturz ist an den zwei Aufschwüngen nicht erlaubt. Im Gipfelbuch finden sich nur vereinzelte Winterbesucher – am grossartigen Panorama in die Urner Bergwelt kann's nicht liegen.

Die Abfahrt durchs Schindlachtal ist bei guten Verhältnissen durchaus lohnend, unterhalb der gleichnamigen Hütte liegen jedoch öfters Lawinenkegel. Eine Bemerkung zum steilen Kessel der **Intschialp:** Er bekommt früh Sonne und stellt später im Jahr den limitierenden Faktor dar. Das ist zwar schade, weil die Tour bis in den Frühling hinein schneesicher wäre. Andererseits steht einem ultrafrühen Start aufgrund des Automatikbetriebs der Seilbahn nichts im Wege. Wenn wie häufig der Schnee nicht bis **Gurtnellen (935 m)** reicht, fellt man im Rinderstafel nochmals an, um über die Alpstrasse 90 Hm zur **Heissigegg (1411 m)** aufzusteigen. Fünf Minuten später ist man zurück beim Arnisee, wo man an schönen Tagen mit Sicherheit auf Schneeschühler

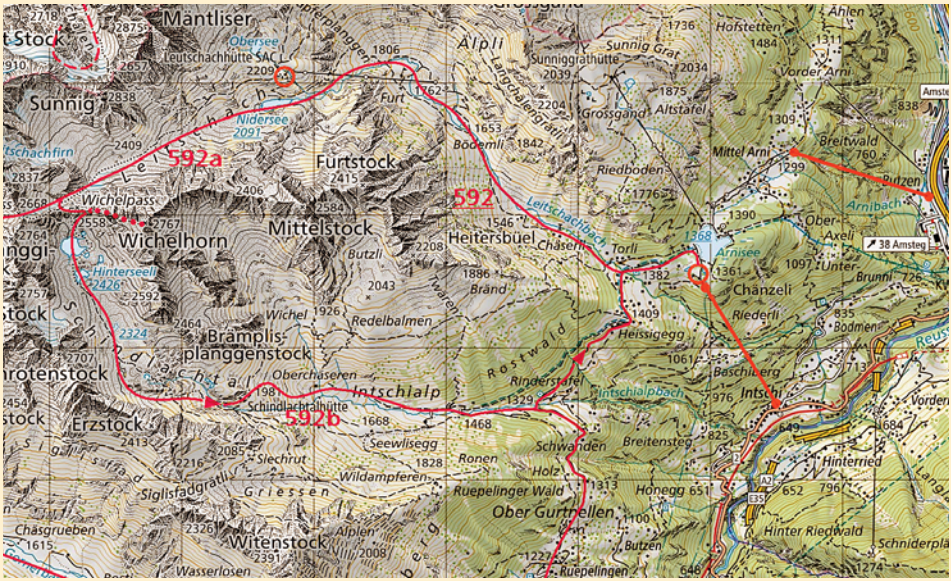
Kurz vor dem Wichelpass

trifft, welche den kurzen Globaltrail absolvieren. Die abschliessende Einkehr im Berggasthaus Alpenblick ist nach dieser zünftigen Runde redlich verdient.

Allgemeine Informationen

Eignung:	Ski
Länge:	14 km, +1480 Hm / –1480 Hm, 6–7 h
Anreise:	LSB Intschi – Arnisee / LSB Amsteg – Arnisee, Rückreise: Bus ab Gurtnellen / LSB Arnisee
Schwierigkeit:	ZS
Karten:	255S, 256S, evtl. 245S (R. 592a/b)

Fussaufstieg zum Wichelhorn



Kartenausschnitt